

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Pettschaft oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N<sup>o</sup> 71.

Halle, Freitag den 24. März  
Mit Beilagen.

1876.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1876) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 22. März 1876.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

**Cannstatt**, d. 21. März. Freiligraths Leichenbegängniß hat so eben, Nachmittags 5 Uhr, unter großartiger Theilnahme von nah und fern stattgefunden. Ein langer Zug bewegte sich vom Trauerhaus über die Neckarbrücke nach dem Friedhofe. Der Sarg war mit Kränzen, Palmzweigen, Blumen dicht bedeckt. Am Grabe sprachen außer dem Helfer Härtle, Ludwig Waleßrode und Mayer, welcher Namens der Volkspartei einen Kranz auf das Grab legte. Weitere Kränze wurden niedergelegt Namens der Gotta'schen Verlagshandlung, der Redactionen der „Allgemeinen Ztg.“ der „Frankfurter Ztg.“ der „Gartenlaube“, des Frankfurter Journalistenvereins, der Wiener „Concordia“, der Wiener deutschen Studentenschaft, des Freien Deutschen Hochstifts in Frankfurt a. M., des Polytechnikums in Stuttgart u. a. Außerdem liefen zahlreiche Beileidstelegramme ein: von der Fortschrittspartei in Berlin und andern Corporationen und Privaten aus allen Gegenden Deutschlands. Die Grabrede Carl Mayers machte den tiefsten Eindruck.

**Wien**, d. 22. März. Auch von Seiten der „Politischen Correspondenz“ wird bestätigt, daß die Insurgenten das Waffenstillstands-Angebot Muxhtar Paschas nicht abgewiesen hätten. Diese Wendung im Auftreten der Insurgenten sei sowohl durch die entschlossene Haltung der Organe der österreichischen Regierung, als auch durch die wiederholten, vom Fürsten von Montenegro im friedlichen Sinne an die Insurgenten gerichteten Aufforderungen herbeigeführt worden. Wahrscheinlich würden demnach die türkischen Commissäre und die Insurgenten in directe Verhandlungen treten.

**Rom**, d. 22. März. Ueber die Bildung des neuen Ministeriums wird gemeldet, daß der Deputirte Depretis neben der Präsidentschaft des Kabinetts das Ministerium der Finanzen übernehmen wird. Der italienische Gesandte in der Schweiz, Senator Melegari, hat das Portefeuille des Aeußern, der Deputirte Mancini das der Justiz angenommen. Nachdem der Deputirte Correnti (Centrum) den Eintritt in das Kabinet abgelehnt hat, wird dasselbe voraussichtlich nur aus Mitgliedern der Linken bestehen.

**Brüssel**, d. 22. März. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der gestern von dem Finanzminister Malou eingebrachte zur Unterstützung der Banque de Belgique bestimmte Gesetzentwurf mit 83 gegen 4 Stimmen angenommen.

**Paris**, den 22. März. Die von dem „Journal officiel“ heute veröffentlichten Veränderungen in der Besetzung mehrerer Präfectenstellen betreffen im Ganzen 24 Präfecten. 13 Präfecten werden theils durch andere ersetzt, theils in den Ruhestand versetzt, theils zur Disposition gestellt. Unter letzteren befinden sich die Präfecten von Marseille, Nîmes, Bordeaux, Toulouse, Orleans, Epinal und Tours. Der Präfect von Pau, Raballac, ist nach Tours versetzt worden.

**Magusa**, d. 22. März. Es bestätigt sich, daß Ali Muxhtar Pascha die Verhandlungen mit den Führern der Insurgenten wegen Abschlußes einer Waffenruhe fortsetzt, während welcher dieselben mit den Commissären der Pforte unterhandeln sollen.

**Konstantinopel**, d. 22. März. Die von der „Times“ gebrachte Nachricht, daß die Ottomaniische Bank, weil die Türkische Regierung den ihr bewilligten Credit weit überschritten, die Auszahlung der für das diplomatische Corps der Türkei im Auslande bestimmten Summen beanstandet habe, entbehrt nach Mittheilung von authentischer Seite jeder Begründung.

**Konstantinopel**, d. 22. März. Ali Pascha wird in Metkovich eine Unterredung mit dem Statthalter Baron Rodich haben. Das Amnestiedecret wird heute in Bosnien und in der Herzegowina veröffentlicht. Muxhtar Pascha meldet, daß die in Piva zur Verhinderung der Verproviantirung von Niksic concentrirten Insurgentenschaaren sich zerstreut haben.

**Washington**, d. 22. März. Die Kommission des Senates hat ihren bezüglichen Bericht vorgelegt, in welchem sie sich gegen die Ernennung Danas zum Gesandten der Vereinigten Staaten in London ausspricht.

**New-York**, d. 22. März. Hier selbst hat man eine weitverbreitete Verbindung entdeckt, welche sich mit der Anfertigung falscher Werthpapiere der Vereinigten Staaten und der Banken beschäftigt. Vier der Hauptbetheiligten sind verhaftet. — Von der Küste werden zahlreiche Schiffbrüche in Folge der letzten Stürme gemeldet. — Zufolge Nachrichten aus Galveston, welche noch der Bestätigung bedürfen, sollen die mexikanischen Insurgenten die Regierungstruppen im Staate Texas geschlagen haben.

**Montevideo**, d. 21. März. Das neue Ministerium besteht aus Andre Basquez Finanzminister, Ambrosio Velazco Minister der

auswärtigen Angelegenheiten, **Montero** Minister des Innern und dem **Oberst Basquez** als Kriegsminister. Ein Manifest des zum Diktator von **Uruguay** erklärten bisherigen Kriegsministers, **Oberst Vatorre**, kündigt die beabsichtigten Reformen in der Staatsverwaltung an.

### Städte-Ordnung.

(Prov. Corr.)

Die Staatsregierung hat dem Abgeordnetenhaus so eben den Entwurf einer neuen Städte-Ordnung für die Provinzen **Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen** vorgelegt. Derselbe bildet eine notwendige Ergänzung der für die nämlichen Provinzen bereits in Kraft getretenen Gesetze über die Organisation der Kreise, der Provinzen und der Verwaltungsgerichte. Die Kreis-Ordnung vom 13. December 1872 hat den Kreis-Ausschüssen, neben den bisher ausschließlich dazu berufenen ernannten königlichen Behörden, die Aufsichtsführung über die Angelegenheiten der Landgemeinden und die Entscheidung der ländlichen Kommunal-Verwaltungsfreisachen eingeräumt. Die Provinzial-Ordnung vom 29. Juni 1875 sichert unverkennbar im Hinblick auf die Stadtgemeinden den Bezirks- und Provinzialräthen eine Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der Kommunalangelegenheiten der Kreise und der Gemeinden zu. Das Gesetz, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte u., trifft seine Bestimmungen ebenso unverkennbar in der Voraussetzung, daß den Bezirksverwaltungsgerichten und dem Ober-Verwaltungsgerichte schon in nächster Zeit ein erweiterter Wirkungskreis durch Ueberweisung von Streitsachen des öffentlichen Rechts werde zugetheilt werden.

Der Entwurf der Städte-Ordnung hat demzufolge zur Hauptaufgabe, die Absichten obiger Gesetze nach der angedeuteten Richtung zu verwirklichen. Er überträgt den Bezirks- und Provinzialräthen die entsprechende Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der städtischen Kommunalangelegenheiten; er überweist die Entscheidung der städtischen Verwaltungsfreisachen den Bezirksverwaltungsgerichten, dem Ober-Verwaltungsgerichte.

Mittels einer bloßen Novelle eines abändernden und ergänzenden Gesetzes zu der gegenwärtig in den östlichen Provinzen geltenden Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 war diese Aufgabe in genügender Weise nicht zu erfüllen. Entsprechend der bei ihrem Erlaß bestehenden Organisation der Staatsbehörden, überträgt die Städte-Ordnung von 1853 die Aufsichtsführung über die Stadtgemeinden, sowie die Entscheidung der städtischen Verwaltungsfreisachen, unterschiedslos und ohne eine nähere Regelung des Verfahrens, der Bezirksregierung, dem Oberpräsidenten und in höchster Instanz dem Minister des Innern. Die bezüglichen Bestimmungen sind mit dem ganzen sonstigen Inhalte des Gesetzes, wie die Natur der Sache es mit sich bringt, so verwebt, daß es sich als nahezu unausführbar herausstellen mußte, die unerlässliche, weitgreifende Umgestaltung in anderer Form als mittelst eines völlig neuen, die gesammte städtische Verfassung einheitlich und übersichtlich regelnden Gesetzes herbeizuführen.

Wohl vereinbar mit der Bestreitung dieses Weges war es, an den gegebenen und eingelebten Verhältnissen überall da festzuhalten und anzuknüpfen, wo das Bedürfnis zu einer gesetzlichen Aenderung bisher nicht hervorgetreten ist.

Der bisherige innere Organismus der städtischen Gemeindeverwaltung, soweit er die gegenseitigen Rechte und Pflichten der Gemeindebehörden, der Einwohner und Bürger der Stadtgemeinde betrifft, ist im Wesentlichen aufrecht erhalten.

Gemeindeglied ist kraft Gesetzes jeder Einwohner des Stadtbezirks; Gemeindebürger ist, ebenso kraft Gesetzes, jeder Einwohner, der in seiner Person die vorgesehene Bedingungen (Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, Wohnhausbesitz oder Zahlung eines bestimmten Steuerbetrags u.) erfüllt. Aus der Wahl der Gemeindebürger, unter Beibehaltung höchstbesterer Forensen, geht die Gemeindevertretung (Stadtverordnetenversammlung), aus der Wahl der Gemeindevertretung geht der Gemeindevorstand hervor. Gemeindevorstand ist der Regel nach, dem in den östlichen Provinzen bestehenden Zustande entsprechend, der Magistrat; statt des Magistratskollegiums kann jedoch auch der Bürgermeister allein den Gemeindevorstand bilden. Der Gemeindevorstand ist der Verwaltung der städtischen Gemeinde-Angelegenheiten; er beauftragt, gemäß näherer Bestimmung des Entwurfs der beschließenden Mitwirkung der Stadtverordneten-Versammlung in den nicht lediglich zur laufenden Verwaltung gehörigen Fällen; ihm allein steht die Ausführung der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung zu; er vertritt die Stadtgemeinde nach außen. Der Stadtverordneten-Versammlung sind die Mittel gewährt, gegen Mißbräuche und Mängel in der Gemeinde-Verwaltung Abhilfe zu schaffen. Der Heranziehung der Gemeinde-Einwohner und Gemeindebürger zu den Geschäften der Gemeinde-Verwaltung ist, je nach den Beschlüssen der Gemeinde-Behörden, der erforderliche Raum gegeben.

Als wesentliche Abweichungen von der Städte-Ordnung von 1853 sind vorzugsweise hervorzuheben die Bestimmungen, — wonach die Wahl der Stadtverordneten mittelst Stimmzettel, statt im Wege der mündlichen Abstimmung erfolgt, — weiter ein Bestatigungsrecht der Staatsregierung nicht mehr bezüglich aller Magistrats-Mitglieder, sondern nur bezüglich der Bürgermeister und Beigeordneten vorbehalten ist. — endlich in allen Stadtgemeinden — also nicht mehr bloß in Gemeinden mit 2500 und weniger Einwohnern, — statt des Magistratskollegiums der Bürgermeister allein den Gemeindevorstand bilden kann.

Auf durchgreifend veränderter Grundlage beruhen dagegen die Bestimmungen von der Aufsicht des Staats und von dem Verwaltungs-freiverfahren.

Nach der Städte-Ordnung von 1853 vereinigen sich die Aufsichtsrechte des Staats und zugleich das Entscheidungsrecht in solchen Streitsachen, in denen es sich um angeblich verletzte, aus den Bestimmungen der Städte-Ordnung herzuleitende Rechte handelt, ungetrennt in der Bezirks-Regierung, in höherer und höchster Instanz in dem Ober-Präsidenten, dem Minister des Innern.

Hier war es nun die Hauptaufgabe des Entwurfs, die, dem Entwicklungs-gange der Gesetzgebung entsprechenden Bestimmungen an die Stelle zu setzen.

Im Verwaltungs-freiverfahren sollen in Zukunft alle Streitsachen über den Besitz des städtischen Bürgerrechts, über das Wahlrecht, über das Recht und die Pflicht zur Teilnahme an den Gemeindegewinnungen beziehungsweise an den Gemeindeforderungen u., — die etwa

8]

### Aus den Zeiten schwerer Noth

oder:

Martin Kinkart, der Dichter des Liedes:

„Nun danket Alle Gott,“

geboren zu Ellenburg 1586, gestorben daselbst 1649.

(Fortsetzung.)

Da lief der Jude davon und brachte in der dunkeln Abendstunde auf einem Karren sein Fäßlein. Er hatte schon vieles umgeschmolzen und mit seinem weißen Sande gemischt, um schwereres Gewicht zu erzielen. Der Münzmeister aber brachte gefälschte Gewichte und hing die Waagschalen, daß eine Seite des Balkens kürzer ward. So betrog einer den andern.

Der Jude füllte sein Säcklein mit guter Münze und zog wieder seine Straße, der Münzmeister trieb sein Wesen in seiner Münzstätte.

In Kinkarts Stube war es in diesen Tagen recht still. Martin Kinkart saß an seinem Pulte, las und schrieb so emsig. Da trat seine Frau ein. Ihr Auge schaute betrübt umher. Sie hatte ihr 12jähriges Töchterlein an der Hand und setzte sich an der Seite ihres Gatten nieder. Eine Thräne floß aus dem Auge der Mutter. Da dies das Kindlein sahe, sprach es: „Lieb Mütterlein, weine nicht!“ Die Mutter schaute ihr Töchterlein mit feuchten Augen an und strich ihr mit der Hand die feischen Wangen.

Martin Kinkart blickte die Seinen mit wehmüthigem Herzen an und sprach lange Zeit kein Wort. Man sah es ihm an, daß schwere Sorge ihm das Wort ersticke.

Die Gattin begann nach langer Stille: „Was soll noch werden, mein theurer Gatte? Die Noth ist seit Jahren in unser Haus getreten und liegt schwer auf uns. Sie wächst wie ein überflutheter Strom täglich. Das Ripper- und Wipperwesen bereitet namenloses Elend, das besonders alle die trifft, welche von festem Gehalte leben. Wer bisher nothdürftig mit seinem Einkommen in gutem Reichthum ehrlich gelebt hat, der soll jetzt mit demselben Einkommen in leichtem Gelde leben. Die Verkäufer helfen sich, da sie alles viel theurer verkaufen. Der Scheffel Weizen, der früher 16 Groschen gekostet, kommt 16 Gulden, der Scheffel Roggen und alle Bedürfnisse sind 12 bis 16 mal theurer. 1 Pfund Schweinefleisch kostet 16, 1 Pfund Rindfleisch 8, 1 Pfund Schöpfenfleisch 7, 1 Kalbskopf 36 Groschen. Die Fletscher

zahlen für ein mittelmäßig Kalb 28 Gulden, die Kaiser Scheite gilt 11 Gulden, 1 Kanne Butter 25 Groschen, das Faß Bier 25 Gulden. Für 2 Karpfen hat man gestern auf dem Markte 4 Gulden gezahlt.

Ich vermag nicht mehr die allernothwendigsten Bedürfnisse zu erschwingen, vielweniger die Wirtschaft im Stande zu erhalten. Seit zwei Jahren haben wir weder Wäsche noch Kleider ergänzen können. Ueberall, wohin ich blicke, da ist großer Mangel. Das Einkommen reicht kaum mehr aus, den Hunger zu stillen. Hierzu kommt die Misere des vergangenen Jahres, die unsre Gegend betroffen und alle Lebensbedürfnisse nur noch mehr vertheuert. Aussicht auf Hülfen ist nirgends zu erblicken.“

Kinkart senkte betrübt das Haupt; jedes Wort traf seine betrübte Seele schwer. Nach langem Schweigen sprach er endlich: „Gottes Ruten gehen scharf einher, mein theures Weib. Ich leide schwer und habe mich nur heiter gestellt, um dir das Herz nicht noch schwerer zu machen. Es ist eine Pest ausgebrochen, die heißt: „Aus Steinen Geld machen!“ Wo ein versaffener Thurm für Schmiede und Balzobalg fest genug ist, wo Holz zum Brennen vorkommt und eine Straße, das gute Geld zur Münze und das schlechte hinauszuführen, da nistet sich eine Bande Fälschmünzer ein. Wer Geld gehabt, hat seine Truhe geöffnet und Waffen neuen Geldes für das alte erworben. Der Betrug, der Schwindel hat die ganze deutsche Nation in einen wahnsinnigen Wirbel geschleudert. Die segnende Arbeit hört auf. Man schwimmt einher die guten Mägen ab und hat Geld genug verdient, um im Wirthshause es zu verjubeln. Die Knechte und Mägde entlaufen den Herren sie wollen für schlechtes Geld nicht mehr arbeiten. Schwindler werden reich und redlich Denkende arm. Die Universitäten stehen leer, da die Jugend nicht mehr erhalten werden kann. Zahllose Prozesse schweben auf den Gerichten. Die gutes Geld ausgeliehen, haben untaugliches dafür bekommen; sie suchen ihr gutes Recht und können es nicht finden. Alles wird zu Grunde gerichtet. Besonders leiden darunter die Beamten und unter ihnen die armen Lehrer am meisten.“

Die Schmach ist um so größer, da die geistlichen und weltlichen Fürsten dem Betrüge Thor und Thür geöffnet haben. Sie sind es, welche Geld brauchen, das Volk betrügen und verderben.“

„D wie wahr ist, was du sprichst, mein theurer Gatte“, sprach die klagende Gattin. „Hoffen wir auf Gott, daß er helfe!“ „Mit Gottes Hülfen kann es nur besser werden. Aber wenn hier die Menschen schwiegen, welche reden sollen, da würden die Steine schreien.“



zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung entstehenden Streitigkeiten, soweit sie die Auslegung des Gesetzes, insbesondere die gegenseitige Zuständigkeit betreffen, — Disziplinarfachen, Zwangsetzungsfragen u. zum Austrage gebracht werden.

Unter Aussonderung aller dieser Fälle überweist der Entwurf dem Regierungs-Präsidenten (in höherer und höchster Instanz dem Ober-Präsidenten und dem zuständigen Minister) die Aufsicht über die Verwaltung der städtischen Gemeinde-Angelegenheiten und der örtlichen Polizei mit dem Rechte, darüber zu wachen: daß diese Verwaltung den Bestimmungen der Gesetze gemäß geführt und stets in ordnungsmäßigem Gange erhalten werde.

Der Regierungs-Präsident tritt überall an die Stelle der Bezirksregierung, soweit deren Obliegenheiten nicht auf den Bezirksrath und das Verwaltungsgericht übergehen. Das Aufsichtsrecht des Regierungs-Präsidenten ist jedoch an die beschließende Mitwirkung des Bezirksrathes (in höherer Instanz des Provinzialrathes) gebunden, soweit es sich darum handelt, das Selbstbestimmungsrecht der städtischen Behörden, innerhalb des ihnen an und für sich zugewiesenen kommunalen Wirkungskreises, zu beschränken oder, in besonderen Fällen, an deren Stelle von Aufsichtswegen zu beschließen.

Gegen die Beschlüsse des Bezirksrathes findet die Beschwerde an den Provinzialrath statt; gegen die Beschlüsse des Provinzialrathes ist in bestimmten Fällen — wenn zwischen dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung oder zwischen dem Bürgermeister und einem der gedachten Kollegien Streit entsteht, — die Klage im Verwaltungsstreitverfahren insoweit zulässig, als die Nichtanwendung oder unrichtige Anwendung des bestehenden Rechts behauptet wird.

In den größeren Stadtkreisen findet die oben erwähnten, das Selbstbestimmungsrecht der städtischen Behörden beschränkenden Bestimmungen zum großen Theile überhaupt wegfallen. Im Uebrigen soll in den Stadtkreisen an die Stelle des Regierungs-Präsidenten und des Bezirksrathes der Ober-Präsident und der Provinzialrath — in Berlin der zuständige Minister und das Obergericht — treten.

### Ueber den Einzug des Königs Alfons in Madrid

wird unterm 20. d. M. telegraphisch gemeldet: König Alfons wurde gestern von den im Lager versammelten Truppen jubelnd empfangen. Der König, sein Stab und das ganze fast 30,000 Mann starke Heer verbrachten die letzte Nacht vor dem Einzuge unter Zelten. Die Zahl der hier anwesenden Fremden beträgt ungefähr 140,000 Personen. Die Fenster an den Straßen, welche der Zug passirte, waren zu fabelhaften Preisen vermietet; in einzelnen Fällen wurden über 1000  $\mathcal{A}$  für einen Platz bezahlt. An Unterformen war für die große Menge der Fremden nicht zu denken und eine nicht geringe Anzahl derselben schlief während der Nacht auf den Straßen und Plätzen unter freiem Himmel. Alle Straßen, welche die Truppen durchzogen, waren aufs prächtigste geschmückt und mehr als 30 Triumphbogen errichtet. Bereits früh 8 Uhr füllten die Straßen sich dicht mit Menschen, zwischen welchen mit Mühe ein Weg für die Einziehenden freigehalten wurde. Unter den ausgesteckten Fahnen befanden sich auch einige, welche gegen das Fortbestehen der Fueros gerichtete Inschriften enthielten. Gegen 9 Uhr brachen die Truppen aus dem Lager auf und um 10 Uhr be-

traten dieselben mit dem Könige an der Spitze die Stadt und zwar in der Nähe der Artillerie-Kaserne, gegenüber dem königlichen Palaste, empfangen von dem stürmischen Jubel der Bevölkerung zu beiden Seiten der Straße, in den Fenstern und auf den Dächern der Häuser. Als der König, umgeben von zehn Generalen und fünfzig Officieren der Garde an der Puerta del Sol erschien, überschütteten ihn die dort anwesenden Damen mit einem förmlichen Regen von Lorbeerkränzen, Rosen, Täubchen und Blumen. Der Anblick war überwältigend, die Menge ungeheuer; die Balkone, die Fenster, ja selbst die Dächer waren eine dichtgedrängte Menschenmasse. Der König verbeugte sich dankend nach allen Seiten und sah gar nicht übel aus in seiner Generalsuniform. Großes Interesse erweckte General Duesada, welcher an der Spitze der liberalen Freiwilligen aus den Baskischen Provinzen einherzog. Letztere werden besonders stark mit Blumen überschüttet. Nächstem folgte das ganze übrige Heer unter Martinez Campos. Der König zog durch die Alcalástraße, wohnte dem Te Deum bei, zu dem sich auch die Minister und das ganze diplomatische Corps eingefunden hatten und begab sich dann zum Palast. Heute Abend soll die Stadt glänzend erleuchtet werden. Die Festlichkeiten werden drei Tage dauern. Ein reicher Bankier schenkte den einziehenden Truppen pro Mann 1 Peseta (8 Groschen).

### Deutschland.

**Berlin, d. 22. März.** Se. Majestät der Kaiser und König haben geruht: Dem Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staats-Minister Camphausen das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen.

Dem Festartikel der „Prov.-Corr.“ zu dem heutigen Kaiserlichen Geburtstage entnehmen wir folgende bemerkenswerthe Stelle: Wenn dem Kaiser das Friedenswerk nach außen im Verein mit seinen fürslichen Freunden bisher gelungen ist, so scheint sein landesväterliches Herz gewiss den Zeitpunkt herbei, wo auch im Innern unter Wahrung der seiner Fürsorge anvertrauten staatlichen Interessen der volle Friede wieder hergestellt sein wird: Gebe Gott, daß das achtzigste Lebensjahr diese Frucht seiner fürslichen Sorge reifen lasse!

Der Kaiser gedenkt, wie die „Prov. Corr.“ meldet, in der ersten Woche des April der Königin von England, welche zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Deutschland kommt, in Baden-Baden einen Besuch zu machen. Den größten Theil des Monats April dürfte Se. Majestät in Wiesbaden zubringen, gegen Ende des Monats aber nach Berlin zurückkehren, um den Kaiser von Rußland zu empfangen, welcher auf der Reise nach Ems in Berlin verweilen wird.

Das Herrenhaus hat zu dem Gesetzentwurf betr. die Aufnahme von Wechselprotesten folgende Resolution beschlossen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, Anordnung zu treffen, durch welche die zur Aufnahme von Wechselprotesten befugten Gerichtsbeamten ermächtigt werden, den aufgenommenen Protest unmittelbar den Beteiligten auszuhandigen.

Die mehrfach angekündigte Vorlage über die Eisenbahnen wird nach der „Prov. Corr.“ unverweilt erfolgen.

In der Affaire Arnim ist gegenwärtig die zweite Abtheilung des Kriminalsenats des Kammergerichts, deren Vorsitzender

Er verlor selbst den Kopf. Vom Herrn Schönfeld in Löbnitz bei Bitterfeld kaufte er 1000 Scheffel Korn, welche an die ärmsten Bewohner zur Vertheilung gebracht werden sollten. Die Stadt mußte es mit 6000 Gulden guter Münze bezahlen und, da kein Geld vorhanden war, es verzinsen. So gerieth Eilenburg vor einem schweren Kriege in eine bedeutende Schuldenlast. Gleichzeitig sollte der vermeintliche Urheber dieser Zustände, der Archidiaconus Rinkart, geächtet werden. Eine große Beschwörungschrift an den Kurfürsten, in welcher schließlich um Rinkarts Beseitigung nachgesucht ward, ging ab.

Die Unzufriedenheit über das Kipper- und Wipperwesen regte sich inzwischen allwärts. Flugschriften, welche schonungslos dieses Uebel aufdeckten, wurden ausgebreitet. Auch die Universitäten ließen in lateinischen Lettern ihr schweres Geschick les. Das Consistorium war so kühn, den Kippern und Wippern den Genuß des heiligen Abendmahles und ein ehrlich Wegzünig zu verweigern.

Hierüber erschrakten die deutschen Fürsten. Sie kamen eilends zur Auffassung von Beschlüssen zusammen und hoben die leichte Münze auf. Wer es wagte 1 Pf. neue Münze auszugeben, mußte 1 Groschen gut Geld Strafe dafür zahlen. Rinkart ward vom Kurfürsten mit dem Bescheide frei gesprochen, daß er nur gethan, was sein Amt gefordert.

Dem Taumel folgte der Schrecken, dem Schwindel die trostloseste Ernüchterung. Die Menschen sahen einander an, wie nach einer großen Pest. Wer sicher auf seinem Reichthume gefessen hatte, war arm geworden. Es hatte sein Reichthum mit einem Schläge seinen Werth verloren. Mancher schlechte Abentheurer und Gauner, der in kluger Weise sich mit schlechtem Gelde großen Grundbesitz erworben hatte, war ein vornehmer Mann geworden und ritt auf stolzen Pferden, in Sammt und Seide gekleidet, einher. Die alten guten Zeiten mit dem festen Grundbesitze und deren Fortgang auf Kind und Kindeskind waren zertrümmert. Das Volk war im Ganzen viel ärmer geworden. Man hatte das Geld verjubelt, für Land ausgegeben, im Müßiggange durchgebracht, zuletzt für Lebensmittel zugefressen. Das größte Unglück war, daß in einem durch Fleiß wohlhabend gewordenen Lande das Volk vom Geiste eines frivolen Wesens bis in die niedrigsten Schichten verderbt worden war. Die nachfolgenden Zeiten fanden ein Volk, das nicht den Muth haben konnte, durch Fleiß und Ausdauer die Leiden eines schrecklichen Krieges zu mildern.

Dem Herrn Münzmeister ward es unheimlich in Eilenburg. Er verkaufte sein Haus und zog in aller Stille nach Dresden. Dort ließ er sich als ein reich gewordener Mann nieder. Martin Rinkart wirkte unbehelligt

Am folgenden Sonntage stand Rinkart auf der Kanzel. Er legte das 7. Gebot seiner Predigt zu Grunde:

„Du sollst nicht stehlen!“

So tief er. Hierauf stellte er eine Galgenkette von Sünden wider dieses Gebot auf. Ein von ihm gebichtetes Lied legte er zu Grunde. Es lautete:

„Der König und der Obermann,  
Die Fürsten und die Räte  
Vor allem haben Schuld daran,  
Darnach die Land- und Städte,  
Die Richter und die Prieferschaft,  
Die nicht mit aller Macht gestraft,  
Was Jedermann begangen,  
Und dann wir alle Groß und Klein  
In allen Plagen schuldig sein,  
Die wir jegund begangen.“

Mit scharfen Worten deckte er das Thun und Treiben der Zeit auf, schonte nicht und geißelte die Hohen wie die Niedrigen in ihrer Sucht nach Geld.

Die Predigt machte die Stadt unruhig. Der Rath der Stadt, die Juristen, welche mit ihren lateinischen Fragen und Bedenken bei den Münzproben nicht ins Klare kommen konnten, die Kipper und Wipper, die Schwinbler und Betrüger fühlten sich getroffen. Sie erhoben sich drohend wider Rinkart. Die Beamten, Einsichtsvollen und Betrogenen stellten sich auf seine Seite; sie machten das Volk aufmerksam auf die Gefahr seiner Lage. Bald mußte Herr Sperling den Unwillen der Bürger fühlen. In nächstlichen Stunden klebte man Teufelsbilder und Spottverse an seine Thür. Alle Vorsicht konnte ihm nicht helfen. Bald erklangen Spottlieder auf Herrn Sperling im Munde der Kinder und wenn er oder seine Schülern sich auf der Straße sehen ließen, stimmten die Kinder ihre Spottlieder hinter ihnen an und sangen: „Kippewipp!“ Den Gewerbetreibenden ward bange. Die Bäcker und die Fleischer verlangten für ihre Waaren gute Münze. Das Volk ward unwillig; es wollte für das Geld, das ihm gerecht worden war, seine Bedürfnisse befriedigen. Jetzt gingen die Handwerker weiter. Die Bäcker hörten auf zu backen und die Fleischer zu schlachten. Da rothete sich das Volk zusammen, stürmte ihre Häuser und wollte die Armen durch Mißhandlung zur Beschaffung der Lebensmittel zwingen.

Der Rath der Stadt hatte nicht den Muth, die irre gewordene und äußerst erregte Stadt durch Anwendung der Gewalt zur Ruhe zu bringen.

der Kammergerichtsath Steinhausen ist, mit der Prüfung derjenigen Punkte beschäftigt, welche die Oberstaatsanwaltschaft ihrer gegen den Grafen Harry eroberten Anklage zu Grunde gelegt hat. Die genannte Abtheilung hat demgemäß ihre öffentlichen Verhandlungen auf einige Zeit eingestellt, so daß augenblicklich nur die erste und dritte Abtheilung die laufenden Prozesse erlebigen.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Polizei-Präsidiums ist durch Beschluß der Rathskammer des hiesigen königlichen Stadtgerichts vom 8. d. Mts. auf Grund der §§ 8 und 16 der Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechtes vom 11. März 1850 die vorläufige Schließung des hiesigen sozialistischen Arbeiter-Vahl-Vereins ausgesprochen worden.

Der Ausschuß des Vereins für Sozialpolitik hat dieser Tage unter dem Vorsitz des Prof. Raffe eine zahlreich besuchte Sitzung gehalten, in der unter Anderen zugegen waren die Herren Prof. Held (Bonn), Schmoller (Straßburg), Brentano (Breslau), Banquier Samter (Königsberg), Bürgermeister Ludwig Wolff (Großenhain), Fabrikant Roth (Chemnitz), Handelskammersekretär Gensel (Leipzig), Geh.-Rath Engel, Abg. Franz Düncker, Dr. Thiel, Dr. Hirsch und Tanson. Fast einstimmig wurde beschlossen, das Abkommen mit dem Ausschusse des Volkswirtschaftlichen Kongresses dahin zu bestätigen, daß die Jahresversammlungen beider Vereine abwechselnd stattfinden und die Mitglieder gegenseitig mit Sprech- und Stimmrecht (abgesehen von den inneren Angelegenheiten) eingeladen werden. Die Selbstständigkeit des Vereins für Sozialpolitik in Tendenz und Organisation wird hierdurch also in keiner Weise beeinträchtigt, wohl aber dürfte sich der Vortheil einer größeren Betheiligung ergeben. Um das Uebereinkommen den Statuten gemäß zu genehmigen, soll unmittelbar vor dem Volkswirtschaftlichen Kongresse, der bekanntlich in diesem Jahre Ausgangs September in Bremen tagen wird, eine Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik ebendahin einberufen werden. Auch ist beschlossen worden, in der bisher beobachteten Weise Gutachten über die Kommunalbesteuerung von sachkundigen Männern einzufordern.

Simplicius Simplicissimus ist plötzlich wieder zur Berühmtheit geworden. Der auffälligen Erscheinung gegenüber, daß dieses vorzügliche Buch selbst im Abgeordnetenhaus fast ganz unbekannt war, verdient der Inhalt des Buches, welches eine der lebendigsten und wahrhaftesten Schilderungen des deutschen Krieges und die einzige poetische Gestaltung desselben im 17. Jahrhundert bildet, eine kurze Erwähnung. „Der Held des Romans wird in der tiefsten Abgeschiedenheit, auf einem Bauernhofe im Speßart, aufgezogen als ein Bauern- und Hirtenjunge, und die Schilderung dieses einsamen Bauernlebens gehört mit zu dem Vortrefflichsten, was jemals geschrieben worden ist. Dann folgen die Schilderungen der plündernden Schweden, eines Hauptquartiers derselben in Hanau, der Hin- und Herzüge der Truppen, des Festschlagers und vor Allem der Freikorps und ihre Streifereien in Westfalen. Alles dies hat ein so frisches, edles, in den meisten Punkten gefund poetisches Leben, daß das ganze 17. Jahrhundert, allenfalls Schuppis Schrift ausgenommen, die doch einem etwas verschiedenen Lebenskreise angehört, nichts neben dieses Buch in die Wagschale zu legen hat.“ Der Verfasser des Buches Christoph von Grimmelshausen war aus Gelnhausen gebürtig und lebte als straßburgischer Amtsschultheiß zu Renchen, im jetzigen Großherzogthum Baden.

### Der Geburtstag des Kaisers.

Berlin, d. 22. März. Ueberall hat das deutsche Volk das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers als einen willkommenen Anlaß begrüßt, dem

in seinen Amte fort, und auf erfolgte Einreichung des Manuscriptes seiner angefochtenen Predigt bei der geistlichen Oberbehörde ward er von derselben mit dem Erkenntniß freigesprochen: „Daß er nicht mehr gethan, als sein Amt erfordert hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

### Aus dem Simplicissimus (1669).

Komm Trost der Nacht, o Nachtigall!  
Laß deine Stimm' mit Freudenschall  
Luff's Lieblichste erklingen.  
Komm, komm und lob den Schöpffer dein,  
Weil andre Vöglein schlaffen seyn  
Und nicht mehr mögen singen;  
Laß dein Stimmlein laut erschallen,  
Dann vor allen  
Kannstu loben  
Gott im Himmel hoch dort oben.

Echo, der wilde Wiederhall,  
Will seyn bei diesem Freudenschall  
Und lästet sich auch hören;  
Berweist uns alle Müdigkeit,  
Der wir ergehen allezeit,  
Läßt uns den Schlaf behörem.  
Drum dein Stimmlein laß erschallen,  
Dann vor allen  
Kannstu loben  
Gott im Himmel hoch dort oben.

(Von W. H. Hehl in dessen „Hausmusik“ komponirt.)

Kaiser den Ausdruck inniger Theilnahme und Verehrung darbringen zu können. Die Häuser Berlins zeigten schon in früher Morgenstunden einen reichen Fahnen Schmuck und in der Umgebung des Kaiserlichen Palais versammelte sich im Laufe des Vormittags, trotz des ungünstigen Wetters, ein zahlreiches Publikum. Die Entgegennahme der Glückwünsche Seitens Sr. Majestät des Kaisers erfolgte in der Weise, daß um 10 Uhr die königliche Familie und die anwesenden Fürstlichen Gäste, um 10 1/2 Uhr der königliche Hof, um 11 Uhr die Generalität und die Militärbevollmächtigten, um 11 1/4 Uhr die Commandeure der Leib-Regimenter empfangen wurden.

Bei dem Empfange der Generalität hielt der Feldmarschall Graf Wrangel nach einer Mittheilung des „W. T. B.“ folgende Anrede an Sr. Majestät den Kaiser und König:

„Ew. Kaiserliche und königliche Majestät wollen in Gnaden gefatten, daß ich im Namen der hier versammelten Offiziere zu Allerhöchstdero heutigem Geburtstage unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche in aller Unterthänigkeit darbringe. Ew. Majestät sind der fühne Lenker der Schicksalen, der nie besiegte Feldherr in Europa.“

Vereinigt stehen wir zum Allmächtigen, Er wolle Ew. Majestät auch fernerhin in voller Lebensfrische und Thakraft bis in die fernsten, fernsten Zeiten zum Heil und Segen für Deutschland andäullich erhalten.“

Sr. Majestät der Kaiser und König erwiderten hierauf: „Nehmen Sie Meinen Dank für die Wünsche, welche Sie, Herr Feldmarschall, im Namen aller hier Versammelten ausgesprochen. Damit könnte Ich selbst für den heutigen Tag — endigen, wenn Sie in Ihrer Anrede nicht eine Andeutung gemacht hätten, die Ich nicht annehmen möchte, die Ich aber auch nicht abzuweisen vermag, da Meine brave Armee durch ihre Thaten sie zu einer Wahrheit gemacht hat. Sie haben Mir somit Gelegenheit gegeben, ja die Pflicht auferlegt, Ihrer Andeutung gegenüber allen Generalen Meiner Armee zunächst durch die heute hier anwesenden, welche früher schon zu rechter Zeit bereit gestanden und jetzt noch mit Rath und That bereit stehen, Meinen Dank für ihre Leistungen zu sagen, ein Dank, der sich am besten in der Hoffnung, ja in Meiner Ueberzeugung ausspricht, daß es durch Ihre Hülfe auch ferner so bleiben wird.“

Um 11 1/2 Uhr brachte das Staatsministerium seine Glückwünsche dar, denen Fürst Bismarck in einer Ansprache an Sr. Majestät Ausdruck gab. Der Kaiser der überaus frisch und rüstig war, wechselte mit jedem der Herren Minister freundliche Worte. Um 12 Uhr brachten die hier anwesenden landfässigen Fürsten und deren Gemahlinnen ihre Glückwünsche dar. Später erschienen zur Gratulation das Präsidium des Landtages und die am hiesigen Hofe accreditirten Botschafter. Um 4 Uhr findet zur Feier des Tages im kronprinzlichen Palais eine Familientafel von 48 Gedecken statt, an welcher die Königl. Prinzen und Prinzessinnen und die fürstlichen hohen Gäste theilnehmen. Zu derselben Zeit ist in der neuen Galerie des Königl. Schlosses eine Marschallstafel, zu der die Obersten, Oberhof- und die Hofchargen, die Generale- und Flügeladjutanten, die Commandeure der Leibregimenter und das Gefolge der fürstlichen Gäste geladen sind. Abends 9 Uhr beginnt bei den Majestäten im königlichen Palais eine Ballschlichte, zu der circa 750 Einladungen ergangen sind. Unter den Geladenen befinden sich die sämmtlichen Mitglieder der Königl. Familie nebst Gefolge, die zum Besuch hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten nebst Gefolge, die hier landfässigen Fürsten und deren Gemahlinnen, die Botschafter und das gesammte Corps diplomatique, die activen Staatsminister, Generale, die Regimentscommandeure und die Commandeure der Leibregimenter und Leibcompagnien, der gesammte Königl. Hof und das Präsidium beider Häuser des Landtages.

Dresden, d. 22. März. Die Feier des Kaiserlichen Geburtstages wurde früh Morgens durch eine große Reuille der Militärmusik eingeleitet. Die Stadt flaggt in Deutschen und Sächsischen Farben. Vormittags erschienen sämmtliche Minister beim Preussischen Gesandten, um ihre Glückwünsche für des Kaisers Majestät darzubringen. Mittags finden Festbeneder der Mitglieder beider Kammern und des Offiziercorps statt. Nachmittags Galatafel bei den königlichen Majestäten, zu welcher der Preussische Gesandte, Graf Solms, Legationsrath Graf Radolinski, der Kaiserliche Oberpostdirektor, sämmtliche Minister, der Bayerische Gesandte und mehrere Generale eingeladen sind. Abends Festbeneder des Deutschen Reichsvereins auf der Brühlischen Terrasse, bei welcher Professor Wiedermann die Festrede hält.

Leipzig, d. 22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers sind sämmtliche öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser reich mit Flaggen geschmückt. In sämmtlichen Schulen fanden Feierlichkeiten statt. Für den Abend ist ein Festessen im Schützenhause und eine Illumination der öffentlichen Plätze in Aussicht genommen.

### Vermischtes.

— [Ausbruch des Vesuv.] Aus Neapel wird unterm 18. d. M. gemeldet: „Der lang erwartete Ausbruch des Vesuvus begann gestern Abend. Die Lava stieß nach Pompeji zu hinunter. Eine gewaltige Säule schneeweissen Rauches, colorirt durch das Feuer, welches der Spitze des Berges entsteigt, bietet einen prächtigen Anblick dar. Lavamassen wurden auch in die Höhe geschleudert.“

— [Dichter-Reichthum.] In einer erst unlängst von dem Orientalisten Garcin de Tassy herausgegebenen Revue der hindostanischen Literatur findet sich auch folgende Stelle: „Während in Europa die Dichtkunst immer mehr abnimmt, blüht dieselbe wunderbar, wenn auch nicht marktschreierisch, in Indien. So giebt es in der nördlichsten Provinz des genannten Landes, im Pendschab, jetzt nicht weniger als 74 Dichter; von ihnen gehören 14 zur ersten, 16 zur zweiten, 27 zur





<b>Hypotheken-Certifikate.</b>	
Land. Landes-Hyp. Pfdb.	5
Land. Pf. d. Prk. Hyp. A. B.	5
III. P. Dr. Bod. C. r. 110	5
do. do. do. a 100	5
Hyp. Schldsch.	5
Nordb. Grund-Cred. Bank	5
Pomm. Hyp. Br. (C. 120)	5
Sch. Pfdb. d. C. B. C. A. G.	4 1/2
Inf. do. 1872/73/74	5
do. do. rückl. a 110	5
do. do. do.	4 1/2
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5
Krupp. Part. Obl. r. 110	5
Deferr. Bodencr. Pfdb.	5
Schld. Bod. Cred. Pfdb.	5
do. do.	4 1/2
Auss. Ctr. Bod. C. r. Pfdb.	5

<b>Bank-Papiere.*</b>	
1874/1875	
Aachener Disconto	6 1/2
Amsterdamer Bank	6
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4
Bergisch-Märk. Bank	0
Berliner Bank	0
do. Banverein	4 1/2
do. Handelsgesellsch.	7 1/2
Braunschweiger Bank	7 1/2
do. Creditbank	0
Breslauer Discontobank	4
Burger Creditbank	4 1/2
Darmstädter Bank	10
do. Zettelbank	6 1/2
Def. Creditbank. neue	5
do. Landesbank.	9 1/2
Deutsche Bank.	5
do. Genossensch.	6
do. Unionbank.	3
Disconto-Command.	12
Gerar Bank	8
Gewerbank Schussler	0
Hannoversche Bank	6 1/2
Hyp. B. (Häbner)	18 1/2
Leipziger Creditkass.	9 1/2
do. Vereinsbank	5
Magdeburger Banverein	4 1/2
Meininger Creditbank	10
Norddeutsche Bank	9 1/2
Nordb. Grundcredit	6 1/2
Deferr. Creditanstalt	8 1/2
Preuss. Boden-Cred. Anst.	9 1/2
do. Centr. Bod. C. r. A.	0
Prov. Disconto-Ges.	0
Reichsbank	4 1/2
do. ultimo	10 1/2
Sächsische Bank	5
do. Creditbank	5 1/2
Schlesischer Banverein	6
Thüringer Bank	5 1/2
Weimarsche Bank	5 1/2

<b>Industrie-Papiere.</b>	
Brauerei Ahrens	4
do. Böhmisches	10
do. Bock	4 1/2
do. Königstadt	1 1/4
do. Lwoll	6 1/4
do. Unions	6 1/4
Chem. Leopoldshak	0
do. Stahlfurter	0
Ecklimer Papierfabrik	0
Essauer Gas	13
Eisenbahnd. G.	7 1/2
do. Gölizer	4
do. Oberschlesische	2
Glauziger Zuckerfabrik	0
Hamburger Wagenbau	6
Harfort Bräudenau	0
Königsborger Zuckerfabrik	0
Magdeburger Spirit. Fabrik	0
Wach. Fabr. Anhalter	2
do. Gels.	0
do. Freund	0
do. Halleische	9
do. Hannoverische	0
do. Schmarzkyoff	12
do. Wöhlert	5 1/2
do. Zeiner	5
Dimbus-Gesellschaft	10

<b>Bergwerks-Gesellschaften.</b>	
Artenberg, Bergbau	25
Bergisch-Märk. Bergw.	0
Bochum Bergw. A.	34
do. do. B.	32
do. Gußstahlfabrik	2
Coniacus	7 1/2
Frankische Bergwerk	20
Fraunhölzer Kohlen	4
Centrum	7
Dortmunder Union	0
Dürer Kohlenverein	0
Gelsenkirchener	17
Georg-Marien-Bergw. B.	5 1/2
Haryener Bergbau-Ges.	15
Hibernia	6

<b>Arbeiter Hüttenverein</b>	
Ablu-Märfener Bergw.	0
Königs- u. Laurahütte	10
König Wilhelm	25
Lauchhammer	2
Louise Tiefbau	0
Magdeburger	18
Marienbütte	7 1/2
Rechenicher	12
Reuden, Schwerte	5
Schnabr. Stahlm.	6
Phöbus, Bergw. A.	4
do. do. B.	0
Pluto, Bergw. Gef.	10
Schlef. Zinkhütten	7
do. do. St. Pr. A.	7
Thale, Eisenwert	0
Wissener, St. Pr.	6

<b>Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Privat-Actien.</b>	
1874 1875	
Aachen-Rastricht	1
Altona-Kieler	6
Bergisch-Märkische	3
Berlin-Anhalt	8 1/2
Berlin-Dresden	(5)
Berlin-Görlitz	0
Berlin-Hamburg	12 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2
Berlin-Stettin	9 1/2
Breslau-Schnd. Freib.	7 1/2
Böhm. Minderer	6 1/2
Halle-Oran-Gubenener	0
Hannover-Altenbeken	0
Märkisch-Pörsener	0
Magdeburg-Halberstadt	3
Magdeburg-Leipziger	14
do. gar. Lit. B.	4
Niederhessl. Märk. gar.	4
Nordhausen-Erfurt	4
Oberschlesische A. C. u. D.	12
do. B. gar.	12
Sächsisch-Südbahn	0
Rechte Deutscherbahn	6 1/2
Rheinische	8
do. B. gar.	4
Rhein-Nabe	0
Stargard-Posen	4 1/2
Saal-Unstrutbahn	(5)
Thüringer A.	7 1/2
do. B.	4
do. C.	4 1/2

<b>Berlin-Görlitzer St. Pr.</b>	
Halle-Oran-Guben.	(5)
Hannover-Altenbeken	(5)
Märkisch-Pörsener	(5)
Magdeb. Halberst. B.	3 1/2
do. C.	(5)
Nordhausen-Erfurt	(5)
Sächsisch-Südbahn	(5)
Rechte Deutscherbahn	(5)
Amsterdamer-Rotterdam	6,50
Auffig-Teplitz	9
Baltische gar.	3
Böhm. Westbahn 50% gar.	5
Ellisabeth-Westbahn gar.	5
Galizische Carl-Ldw. B.	5
Leipziger-Dresdener	8,50
Mainz-Ludwigshafen	14 1/2
Deferr. Franz-Staatsbahn	8
do. Nordwestbahn	5
do. B.	(5)
Reichenb. Pardub. 4 1/2 gar.	4 1/2
Rumänier	0
Russ. Staatsb. 50% gar.	5 1/2
Südböf. (Lomb.)	1
Turnau-Prager	4 1/2
Warschau-Wien	10

<b>Eisenb. Privat-Actien und Obligationen.</b>	
der Berliner u. Leipz. Bdrfe	
Aachen-Rastrichter	4 1/2
do. III. Em.	5
do. III. Em.	5
Bergisch-Märk. I. C.	4 1/2
do. III. C. v. St. 3 1/4 gar.	3 1/2
do. III. C. B. do.	3 1/2
do. IV. C. r.	4 1/2
do. V. C. r.	4 1/2
do. VII. C. r.	5
do. Nach. Düsseldorf. I. C. r.	4
do. do. III. C. r.	4 1/2
do. Dortmund. C. r. I. C.	4
do. do. II. C. r.	4 1/2
do. Nordb. (Frd. B.)	5
Berlin-Anhalter	4
do. I. u. II. Em.	4 1/2
do. Lit. B.	4 1/2
Berlin-Görlitzer	5
do. Lit. B.	4 1/2
Berlin-Hamburger I. Em.	4
Berlin-Potsd. A. u. B.	4
do. C.	4
do. D.	4 1/2

<b>Berlin-Stettin. I. Em.</b>	
do. II. Em. gar. 3 1/4	3 1/2
do. III. Em. do.	4
do. IV. Em. v. St. g.	4 1/2
do. VI. Em. do.	4
do. VII. Em.	4 1/2
Bresl. Schnd. Freib. G.	4 1/2
do. Lit. K.	4 1/2
do. Lit. C.	4 1/2
Böhm. Minderer I. Em.	4 1/2
do. II. Em.	5
do. do.	4
do. III. Em.	4
do. do.	4 1/2
do. 3 1/4 gar. IV. Em.	4
do. V. Em.	4 1/2
do. VI. Em.	5
Halle-Oran-Gubener	4 1/2
Märkisch-Pörsener	4 1/2
Magdeb. Halberstädter	4 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2
do. do. v. 1873	4 1/2
Magdeb. Halberstädter	3
Magdeb. Wittenberge	4 1/2
Magdeb. Wittenberge	4 1/2
Niederhessl. Märk. I. C.	4
do. I. C. r. a 62 1/2	4
do. Dbl. I. u. II. C.	4
Oberschlesische A. U.	4
do. B.	3 1/2
do. C.	4
do. E.	3 1/2
do. F.	4 1/2
do. G.	4 1/2
do. H.	4 1/2
do. von 1869.	4 1/2
do. (Briga-Neisse)	4 1/2
do. (Cösl. Dberberg)	4
do. do.	5
do. Stargard-Posen	4
do. II. Em.	4 1/2

<b>Sächsisch-Südbahn</b>	
Rechte Oberufer	5
Rheinische	4
do. II. E. v. Staat g.	3 1/2
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2
Rhein-Nabe v. St. g. I. Em.	4 1/2
Schleswig-Holsteiner	4 1/2
Thüringer I. C. r.	4 1/2
do. II. C. r.	4 1/2
do. III. C. r.	4 1/2
do. IV. C. r.	4 1/2
do. V. C. r.	4 1/2
Chemnitz-Komotau	fr. 23,50
Dux-Bodenbach	5
do. do. neue	5
Dux-Prag	fr. 21,75
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5
do. do. gar. II. Em.	5
do. do. gar. III. Em.	5
do. do. gar. IV. Em.	5
Kaischau-Dberberg gar.	5
Milten-Prerien	5
Ungar. Nordostbahn gar.	5
do. Südbahn gar.	5
Leuberg-Perenowitz gar.	5
do. do. II. Em.	5
do. do. III. Em.	5
Def. Frz. Stdb., alte gar.	3
do. neue gar.	3
Deferr. Nordwestb., gar.	5
do. Lit. B. Elbthal	5
Reichenberg-Parub.	5
Kronprinz-Rudolfsb. gar.	5
do. do. 1872er gar.	5
Südböf. v. (Lomb.) gar.	5
do. do. neue gar.	5
do. do. Dbl. gar.	5
Charfom-Niow gar.	5
do. in L. a 20,40 gar.	5
Charf. Kremenitschug gar.	5
Telez-Drel gar.	5
Telez-Woronowich gar.	5
Koslow-Woronowich gar.	5
Kursk-Niow gar.	5
Mosko-Niow gar.	5
Mosko-Smolensk gar.	5
Nybinsk-Bologoje gar.	5
do. II. Em.	5
Niowan-Koslow gar.	5
Schnia-Iwanow gar.	5
Schw. Centr. u. Nordost.	5
Warschau-Teresopol gar.	5
Warschau-Wien. II. Em.	5
do. III. Em.	5

<b>Auffig-Teplitz</b>	
do. von 1874	5
Brünn-Kositzer von 1872	5
Buchlehrader, alte	5
do. von 1871	5
do. von 1872	5
Böhmische Nordb. 1871	5
Gray-Klacher von 1872	5
K.-Fr. Tepehb. v. 1873	5
Prag-Turnauer v. 1874	5

\*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notiert ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Da  
find gel  
ment zu  
zum 1.  
verpacht  
1. der  
2. der  
3. der  
4. der  
5. der  
6. der  
7. der  
8. der  
D  
Mit  
in dem  
beraum  
den, da  
sich die  
auswei  
D  
wie die  
der So  
beiden r  
leben r  
W  
gegen  
wünsch  
Seim  
Abth  
bins  
lebend  
legt in  
rin fei  
des So  
nichts  
Ee r  
an die  
Wert  
nand  
bei fe  
werden  
An  
Don  
sollen  
u. S  
138  
82  
19  
7  
16  
10  
im V  
au  
mei  
D  
im S  
Leb  
der



## Bekanntmachungen.

Das im Saal-Kreise, 2 Kilometer von Halle beim Bade Witte- sind gelegene domainen-fiskalische ehemalige **Schmelzer'sche** Etablissement zu Siebichenstein soll auf die Zeit vom 1. October 1876 bis zum 1. October 1894 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Das Etablissement besteht aus:

1. dem Hauptgehöft	von 0,133 Hect. Gr.,
2. den übrigen Gebäuden mit Zubehör	" 0,072 " "
3. dem Blumen- und Gemüsegarten	" 0,462 " "
4. den Wiesensteden ober Grasgärten	" 0,788 " "
5. dem Park (sämmliche Holzanlagen)	" 0,500 " "
6. dem durchführenden Graben	" 0,042 " "
7. den im Garten vorhandenen Wegen	" 0,302 " "
8. der Umfassungsmauer	" 0,033 " "

zusammen 3,332 Hect. Gr.

Den Verpachtungstermin haben wir auf

**Mittwoch den 29. März 1876 Vormittags 11 Uhr** in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Pachtgelde-Minimum auf 1512 Mark festgesetzt ist und sich die Bietungslustigen vor der Licitation über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Die Verpachtungsbedingungen und die Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Vermessungs-Register können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich in unserer Domainen-Registratur, die beiden ersteren auch auf dem **Schmelzer'schen** Etablissement eingesehen werden.

Wir sind bereit, auf Verlangen Abschrift der Pachtbedingungen gegen Erstattung der Copialien zu ertheilen.

Pachtliebhaber, welche das Etablissement in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den gegenwärtigen Pächter, Herrn Kaufmann **Heinrich Thiele** in Halle a/S., wenden.

Merseburg, den 16. Februar 1876.

**Königliche Regierung,**  
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

## Bekanntmachung.

Die verehelichte **Brauer, Caroline Christiane** geb. **Möbins** zu Börbig, hat gegen ihren, jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den Arbeiter **Julius Ferdinand Brauer**, zuletzt in Fröschnitz wohnhaft, welcher nach der Behauptung der Klägerin seit dem 1. Mai 1862 — nach Auskunst der Ortsbehörde im Laufe des Jahres 1863 — seinen damaligen Wohnort verlassen und seit dem nichts wieder von sich hat hören lassen, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bößlicher Verlassung angestellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf den **16. Mai d. Js. Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** anberaumt, zu welchem der Verklagte **Julius Ferdinand Brauer** unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., den 14. Januar 1876.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

## Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag d. 30. März er. Morgens 10 Uhr**

sollen aus dem Forstorte **„große Haardt“** zwischen **Wickerode** u. **Kleinleiningen**:

- 138 Antr. buchen Scheit,
- 82 = = Knüppel,
- 19 = aspen Scheit,
- 7 = = Knüppel,
- 14 = weißbuchen Kuchholz,
- 2 = rothbuchen =
- 160 1/2 Schock buchen Wellen,
- 16 1/2 = aspen =

im **Wagner'schen** Gasthose zu **Kleinleiningen** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der 5. Theil des Kaufpreises ist im Termine zu zahlen, die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Ballhausen, d. 20. März 76.  
**pr. Ad. Ehrlich.**  
[B. 9693.] **G. Peiler.**

## Schankwirthschafts-Verkauf.

Eine in einem Dorfe allein gelegene Schankwirthschaft und Materialhandel soll alters- und krankheitshalber verkauft werden. Das Wohnhaus hat 2 Stuben, 1 Tanzsaal, Keller u. dgl., dann Stallung, 1 Scheune, Garten, ca. 13 M. Acker u. Wiesen, an Inventar bleiben 2 Kühe, 1 Wagen, Pflug, Eggen, sämmtliche Schankgeräthschaften u. ein Theil Mobilien. Forderung 4200 *fl.*, mit etwas Auszug billiger. Näheres durch

**F. C. Schmidt**  
in **Schmiedeberg.**

## Eine Windmühle

zum Abbruch wird gesucht. Gefäll. Offerten an **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Btg. abzugeben.

Ein junger Mensch achtbarer Eltern, der nächste Ostern die Schule verläßt und Kaufmann werden will, sucht eine Stelle als Lehrling.

Gef. Offerten nimmt Herr **G. Wiefert**, Halle, Kl. Steinstraße Nr. 1 entgegen.

## Druckdorf-Mietleben'er Bergbau-Verein.

Der erste diesjährige ordentliche Gewerkeitag findet **Mittwoch den 19. April d. Js. Vormittags 11 Uhr** im Gasthose „zum Kronprinzen“ statt.

Halle a/S., den 14. März 1876.

Der Vorstand.

von **Bassewitz, Bartels, Fritsch.**

## P. P.

Am heutigen Tage eröffnete Unterzeichneter am hiesigen Plage unter der Firma:

## Landwirthschaftliches Personal-Comptoir

ein Interventions-Geschäft für:

**Inspectoren, Förster, Verwalter, Jagd- und Hofaufseher, Wirthschafterinnen** zc., sowie **Verpachtungen resp. Cessionen von Landgütern.**

Gefälligen Aufträgen entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst

Comptoir: **Kannische Str. 14. C. Kaselitz.**

Die **Zeitzer Zeitung** Auflage 3000

erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage in gr. Folio mit Beilagen und ist das **gelesenste Blatt** der Stadt, des Kreises Zeitz und weiter Umgebung.

Die **Zeitzer Zeitung**, ihrer Richtung nach entschieden freisinnig, bietet ihren Lesern fast täglich einen möglichst populär gehaltenen politischen Leitartikel, sowie eine sorgfältig redigirte **Tageschau, Telegramme, Handels- und Verkehrs-nachrichten** zc., bespricht die wichtigsten Vorommnisse aus der **Provinz** und den **Nachbarstaaten**, und liefert eine getreue Berichterstattung über alles, was die Stadt und den Kreis **Zeitz** berührt. — Das reichhaltige **Feuilleton** der „Zeitzer Zeitung“ bietet jederzeit eine Fülle unterhaltenden und belehrenden Stoffes.

Abonnements-Preis durch die Postanstalten 1 M. 90 Pf. In fertionsgebühren pro viergespaltene Zeile 15 Pf.

**Anzeigen** finden bei der großen Auflage der **Zeitzer Zeitung** durch dieselbe die **wirkksamste Verbreitung.**

**Exped. der „Zeitzer Zeitung“.**

Kapitalien auszuleihen auf ländliche und städtische Grundstücke von **1000 *fl.*** an aufwärts bei **durchaus guter Sicherheit** und **Entnahme von mindestens 10,000 *fl.*** zu 4 1/2 % Zinsen. Eisleben, d. 14. März 1876. **Diesner**, Grabenstr. 49, 1 Tr.

## Geschäftsverkauf in Bernburg.

Wegen Kränklichkeit des gegenwärtigen Inhabers soll ein im besten Betriebe befindliches

**Schnitt-, Wollen- u. Posaamentierwaaren Geschäft**

nebst Wohnhaus in frequentester Lage unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden. Anzahlung und Uebernahme nach Ueber-einkunft.

Kaufofferten werden bis zum 1. April er. postlagernd Bernburg unter Chiffre **W. B.** erbeten.

Gesucht wird zum 1. April eine **Damsell.** Schriftliche Anmeldungen, wenn möglich auch persönliche Vorstellung erbittet [G. 471]

**Franz Voedemann,**  
Restauration „Bad“ Weissenfels.

## Wagenplanen,

wasserföcht präparirt aus prima Segeltuch mit vollständiger Garnitur offeriren [H. 31032]

**Tränkner & Würker,**  
Leipzig, Mechanische Werkerei.

## Eine gebildete Dame

in gelegtem Alter, in allen Zweigen der **Wirthschaft** erfahren, sowie mit der **Kindereziehung** durchaus vertraut, sucht dauernde Stellung zur selbstständigen Leitung des **Haushaltes** bei einem alleinlebenden Herrn oder Wittwer mit Kindern. Vorzügliche Empfehlungen. G. f. Offerten unter **H. 123** an **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Btg.

**Buchhandlungs-Reisende** finden bei hoher Provision dauernde Stelle.

**Rheinische Verlagsbuchhdlg.**  
A. Brodrück,  
Magdeburg, Breiter Weg 102b.  
II. Etod.

## Neunte grosse

**Hannoversche Pferdeverloosung.**  
Hauptgewinn: **Eine vier-spännige Equipage**, Werth 10,000 Mark, und **60 edle Pferde**. Loose à 3 Mark empfielt der General-Debit von **A. Molling in Hannover.**

## Förder- & Abraum-Wagen,

ganz von Eisen, praktisch u. dauerhaft, zum billigsten Preise.

**C. W. Schumann,**  
**Weissenfels.**

**30 Stück fette Sammel und Schafe** verkauft **J. Herrmann** in **Döblig** bei **Duerfurt.**

# Institut

zur  
**Vorbereitung Einjährig- Freiwilliger,**  
gegründet im Jahre 1864,  
Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Beginn des Sommercursums am 4. April cr. — Wiederholt, auch diesmal, haben sämtliche Zöglinge, selbst bei den gesteigerten wissenschaftlichen Anforderungen, das Examen bestanden. — Pension. — Prospect.

Beiseitiger Nachfrage zufolge zeigen wir hiermit an, daß wir von jetzt ab

## wasserdichte Pferddecke.

jedoch nur in der gangbarsten Nummer (für mittlere und schwere Arbeitspferde), vorräthig halten und soweit thunlich auch einzeln abgeben werden.

**Krell & Schwamkrug,**  
Wachstuchfabrik in Saalfeld i/Th.

## Berliner Fremdenblatt.

(Reichhaltigste Zeitung für gebildete Familien, Künstler- und Geschäftskreise.)

Verlag der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Erscheint in Berlin täglich Abends in Imperial-Folio-Format.

(Fünftehnter Jahrgang.)

Das „Berliner Fremdenblatt“ bringt außer übersichtlichen politischen Mittheilungen die Reichstags- u. Landtags-Verhandlungen, die telegraphischen Depeschen, Lokal- u. auswärtige Nachrichten, Roman-Feuilleton — Gerichts-Zeitung — Theater-Zeitung.

Ferner aber eine große Reihe interessanter Rubriken, als da sind:

täglich den Hof-, Staats- u. Geschichtskalender, die neuest. Hofnachrichten, Ordensverleihungen, interessante Feuilletons aus allen Branchen der Wissenschaft und über alle Hof- und sonstigen Festlichkeiten, die neuesten Kunst-, Literatur- und wissenschaftlichen Nachrichten in großer Fülle, Theater- und Musik-Kritiken von Ruf, täglich die Theaterzettel mit Besetzung, Referate über Vorträge und Sitzungen in Vereinen, Gesellschaften, Nachrichten aus der Turf- und Sportswelt, landwirtschaftliche und technische Artikel, einen gastronomischen Rathgeber für die Küche, einen lesbaren tägl. Courszettel der Fondsbörse, einen täglichen Bericht der Productenbörse,

Der Abonnementspreis beträgt bei allen deutschen Feuilletons nach der Postanstalt von Quartal 6 1/2 Mark, für 2 resp. 1 Monat entsprechende Ermäßigung.

Insertionspreis: 0,35 Mark die Petitzeile. Neblame: 0,75 Mark die Petitzeile.

Expedition des Berliner Fremdenblatt, Berlin W., Wilhelmstraße 75.

## Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 55.

# Weisse Gardinen

jeden Genres in reichster Auswahl.

# Rouleauxleinen

weiß und bunt in allen Breiten.

Halle, Dienstag d. 28. März 1876, Ab. 7 Uhr  
im Saale des Volksschulgebäudes  
**Concert**

gegeben von

## Anton Rubinstein.

Billets: Numerirte Plätze à 3 M. — nicht numerirte à 2 M. 50 sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt zu haben.

**Vorzügliche Eichen- u. Eschen-Pflanzen** in verschiedenen Größen werden billig abgegeben vom Forst-Aufseher **Tempelbahn** in Dberthau bei Schreuditz.

## Dreischer-Gesuch.

In meine neu erbauten Wohnungen suche ich sof. od. später noch einige ordentl. Arbeiterfamilien.  
Schulpforta. **W. Jäger,**  
[H. 51215.] Oberamtmann.

## Dampfer-Verbindungen

zwischen Stettin und Störmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Tilfit, Riga, Neval, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Helsingör, Kilia, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Niederbrugg u. Leed unterhält regelmäßig **Rud. Christ. Griebel** in Stettin.

Auf dem Rittergute **Baumeröroda** bei Freiburg a/U. sind größere Posten **weiße Seife** und **weißfleischige Zwiebel-Kartoffeln** zu verkaufen.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



**Lillione**, v. Ministerium, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Leint und die Rötthe der Nahe, sicheres Mittel gegen Flechten und streubülste Uneinigkeiten der Haut; à Flacon 1 Zblr., halbe 17 1/2 Gr.

**Barterzengungs-Pomade**, à Dose 1 Zblr., halbe Dose 15 Gr. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewandt.

**Haarfärbemittel**, à Fl. 25 Gr., Fl. 25 Gr., halbe Fl. 12 1/2 Gr., färbt sof. echt in Blond, Braun und Schwarz; übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

**Enthaarungsmittel**, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum v. 15 Min. ohne jed. Schmerz u. Nachtheil d. Haut. Erfinder **Kothe & Co.** in Berlin. Diese Artikel sind nur all. echt zu beziehen d. **Albia Kente** in Halle, Schmeerstr. 30.

## Stadt-Theater.

Freitag den 24. März 1876.

Mit aufgehobenem Abonnement. Vorletztes Gastspiel des Kaiserlich Russischen Hoftheaters

**Hrn. Leon Rosemann** v. Hoftheater zu Petersburg:

**Der Sohn der Wildniß**, dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Palm.

„Angomar“ **Hr. L. Kefemann.**

## Opernpreise.

## Für Schönebeck.

**Liebhaber-Theater im Schützenhause zu Löbejün.**

Zur Aufführung kommen:

„Eigensinn“, „Des Friseurs letztes Stundlein“, „Günstige Vorzeichen“, wozu wir zum nächsten Sonntag den 26. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr

ergebenfalls einladen.

Der Vorstand.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Pee** in Cöthen beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Löbnitz a/L., d. 22. März 1876.

**Eberius** und Frau.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 1/1 Uhr entschlief sanft am Schlagfluß unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer **Friedrich Koch** im Alter von 79 Jahren. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Kaltenmark, d. 22. März 1876.

Familie **Koch.**

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 11 Uhr verschied nach schweren Schmerzen unsere gute **Martha** in einem Alter von 3 Jahren 1/2 Monaten an Diphtheritis mit Hinzutritt der häutigen Bräune.

Sie folgte ihrer älteren Schwester **Ida**, welche uns am 16. Febr. d. Js. durch den Tod entrisfen wurde, schon nach. Groß ist unser Schmerz.

[H. 51237]

Dieses Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um silbes Beileid.

Kölsa, den 21. März 1876.

Die tiefgebeugten Eltern  
**Wilhelm Brandt** und Frau.

Erste Beilage.

Mit heutigem Tage verlegte mein Atelier von **Schulberg 3** nach **Leipzigerstrasse 56** — Ecke Leipziger Platz — II Etage.

Halle, den 22. März 1876.

**O. Stengel,**  
Architect.

**Stettiner Portland-Cement**, in Tonnen und ausgewogen, bei Wagenladungen ab Stettin, empfiehlt billigst **J. C. Pötzsch** in Landsberg.

(H. 6242.) **Dr. Pattison's**

## Gichtwatte

linirt sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals und Rumpfschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halten zu 60 Pfennig bei **Louis Voigt** in Halle, gr. Ulrichsstr.

## Papeier-Gesuch.

Ein Papeier, tüchtig auf Möbelarbeit, findet sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung in den Möbelmagazin von **Eduard Grimm** in Sangerhausen.

## Lehrling-Gesuch.

Für unsere Drogen-, Farbe- u. Mineralwasser-Fabrikung ein gross & en detail suchen wir zum Antritt nach Ostern einen jungen Mann als Lehrling. Kost und Wohnung im Hause.

**Helmhold & Co.,**

Halle a/S.



Tagesübersicht.

Das „Militär-Wochenblatt“ eröffnet seine neueste Nummer mit folgender Kundgebung: „Zum 22. März. Wie die letzten Strahlen der sinkenden Sonne die schneebedeckten Firnen der Alpen noch beleuchten, während die Thäler und niederen Höhen bereits im Dunkel der Nacht versunken sind — so ragen auch aus längst vergangenen Tagen, durch Ueberlieferung von Mund zu Munde im Volksbewußtsein fortlebend, uns einzelne mächtige Heldengestalten als die Marksteine ihrer Jahrhunderte hervor. Der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm und sein Urenkel, der Große König Friedrich II., sind solche unvergängliche Heroengebilde für das preussische Volk; für die gesammte deutsche Nation aber jener von Sage und Mythe umrannte Hohenstaufe Friedrich Barbarossa. Und gleich diesen wird — in späteren Jahrhunderten, vielleicht auch von Sage und Mythe umschattet — unser sieggekronter Kaiser im Herzen seines treuen Volkes als der Neubeegründer deutscher Macht und Herrlichkeit, im Herzen des deutschen Heeres aber als der erste Feldherr und Soldat seiner Zeit fortleben. Darum beten auch heute Volk und Heer im Dankgefühl für das der Gegenwart beschiedene Glück: Gott erhalte unsern Herrn wie bisher in Rüstigkeit und Geistesfrische noch viele Jahre, Gott schirme und behüte unseren Großmächtigsten Kaiser und König Wilhelm den Siegreichen.“

Die von der ungarischen Regierung systematisch betriebene Hege gegen die deutschen Beamten auf den ungarischen Bahnen dauert fort. Freitag den 17. d. M. hat die tausendfte Familie Ungarn verlassen, Mann, Weib und Kinder, weil — nun weil sie eben muß: der Mann war Verkehrs-Assistent der Alsd-Bahn, und da ein würdiger Arpaßohn um seinen Posten competirte, so wurde ihm am 1. Januar d. J. gefündigt. Er hatte im Sinne der drei ersten Sprachenswang-Erlasse des Communications-Ministeriums die vorgeschriebenen zwei Prüfungen — und zwar, wie dies aus seinen Zeugnissen ersichtlich, mit gutem Erfolge bestanden! — Wir glaubten, aufrichtig gesagt, damals nicht an die Ernsthaftigkeit, an die Möglichkeit der Ausführung dessen, was in diesem Erlasse gesagt ist, daß nämlich „deutsche Eisenbahn-Beamte auch dann ihres Postens zu entheben sind, wenn sie ihre Prüfungen wohl bestanden haben, jedoch ein (würdiges) Landeskind um diesen von dem Fremden besetzten Dienstposten sich bewirbt.“ Dieser Erlaß und maßlose Partei-Gauvinismus scheint seinem vollen Wortlaute nach zur Wahrheit, zum bitteren, blutigen Ernst gemacht werden zu sollen. Tausend Familien mit mehr als 3400 Köpfen! Was sagt man in Pesti dazu? Eine solche Herausforderung Alles dessen, was deutsch fühlt und denkt, ein solches Zubodentreten von all Jenem, was wir Menschlichkeit und Erbarmen nennen, ist der Welt selten geboten worden.

Aus der entscheidenden Sitzung der italienischen Deputirten-Kammer vom 19. März theilen wir Folgendes mit:

Nach längerer Motivirung stellt der Deputirte die folgenden Fragen: 1) Aus welchem Rechte und mit welcher Einwilligung erlaubte sich die Regierung, die Quoten der Maßsteuer zu erhöhen? 2) Hat der Minister-Präsident wirklich Wort gehalten, und hat er auch richtig Abhilfe für die vielen Beschwerden gegen die Eintreibung der Maßsteuer getroffen? 3) Wie gedenkt die Regierung in Anbetracht des Umstandes, daß wegen der Härten bei der Eintreibung der Maßsteuer viele Mühlen ihren Betrieb geschlossen haben, in dieser Angelegenheit vorzugehen.

Präsident: Ich ertheile dem Minister-Präsidenten das Wort. — Minghetti drückt vor Allem sein Verlangen darüber aus, daß Herr Morana nicht gegen die Maßsteuer kämpfen wolle, daß auch er sie für die Regelung unserer Finanzen als notwendig hält, und bespricht nun jeden einzelnen von Morana vorgebrachten Beschwerdepunkt. Er gesteht zu, daß bei der Eintreibung der Maßsteuer viele Härten vorkommen mögen. Die Regierung habe aber nie geäußert, wenn ihr Mißbräuche bekannt gegeben wurden, Abhilfe dagegen zu schaffen. Was die Beschlüsse betreffen, die die Steuer gegen die Bestimmungen des Gesetzes erhöht wurde, so erklärt der Minister dieselben einfach für nicht wahr.

Morana: Ich erkläre mich von der Antwort des Minister-Präsidenten nicht befriedigt und stelle daher folgende Tagesordnung: „Die Kammer, überzeugt, daß die Eintreibung der Maßsteuer nicht gebietet werden darf, mißbilligt nur die Art, mit der dieselbe eingetrieben wurde.“

Ugo: Wenn ich und einige meiner Parteigenossen von der Rechten früher mit dem Ministerium gegangen sind, so erklären wir uns jetzt entschieden gegen dasselbe.

Minghetti: Ich meinerseits halte es für nicht passend, daß sich die Kammer mit der Tagesordnung von Morana beschäftige, sondern meine, daß es rathsamer sei, an die Discussion über die Eisenbahn-Conventionen zu gehen. (Lachen auf Seite der Linken.) Bei dieser Discussion wird es an der Zeit sein, daß die Parteien mit ihren Ansichten über unsere jetzige Lage offen hervortreten. Dann werden auch wir wissen, wer unsere Freunde und wer unsere Feinde sind. Ueberhaupt darf man unsere Leistungen nicht nach secundären Angelegenheiten beurtheilen, da wir, seitdem wir im Amte sind, Vieles und auch Ersprießliches für das Land gethan haben. Wir haben Allianzen mit den Großmächten Europas geschlossen, wir haben die öffentliche Sicherheit des Landes wieder hergestellt und nach innen eine heilsamste Politik verfolgt. Daher beantrage ich nochmals, daß zuerst die Eisenbahn-Conventionen und dann erst die von Morana beantragte Tagesordnung zur parlamentarischen Behandlung gelangen. — Depretis: Die Worte, die unser verehrter Minister-Präsident soeben geäußert hat, erregen mein Entsetzen, da es bekanntlich nur der Kammer und keinem Minister zusteht, die Tagesordnung für ihre Beschlüsse festzusetzen. Dagegen rathe ich aber dem Herrn Minister-Präsidenten, schon jetzt die Vertrauensfrage zu stellen, da meiner Ansicht nach die gegenwärtige Regierung schon längst nicht mehr über die Majorität in der Kammer verfügt. (Bravo! Sehr gut!) — Correnti: Die Stellung unseres Ministeriums ist bereits so erschwärt, daß wir Alle ohne Unterschied der Parteifarbung eine Entscheidung in dieser Angelegenheit förmlich herbeiwünschen. Seit den drei Monaten, in denen das Parlament schweigen mußte, haben wir nicht aufgehört, uns mit unsern Wählern ins Einzelne zu setzen, und dieselben haben uns beauftragt, das Ministerium zu bekämpfen. — Puccini: Bei Gelegenheit werden wir Toscaner schon erklären, warum wir jedes Vertrauen in das gegenwärtige Ministerium verloren haben, für das wir früher so warm ein-

getreten sind. Ich beantrage daher, daß wir in Betreff der Tagesordnung von Morana den Namensaufruf vornehmen lassen sollen. (Schließlich bemerke ich noch, daß wir Toscaner uns nicht von den auch von uns vertretenen Prinzipien, sondern nur von den Männern, welche dieselben vertreten sollen, trennen wollen.)

Minghetti: Ich hoffe doch, daß man uns nicht durch ein paar Müller wird führen wollen. (Uhr.) Die Herren Deputirten mögen sich nur erinnern an alles das, was wir für das Land geleistet haben. (Bravo! auf der Rechten; Gelächter auf der Linken.) Präsident: Correnti hat das Wort. (Geischrei: Nein! Nein! Morana's Tagesordnung soll zur Discussion kommen.)

Präsident: Da die Majorität es wünscht, so lasse ich über die Annahme von Morana's Tagesordnung mit Namensaufruf abstimmen. Der Secretär der Kammer, Massari, schreitet nun zum Namensaufrufe. Anwesend sind 423 Deputirte, von denen 242 für, 181 gegen die Tagesordnung votiren.

Minghetti: Das Resultat der eben vorgenommenen Abstimmung zeigt uns deutlich, daß wir nicht mehr über die Majorität in diesem Hause verfügen und daß die Majorität unser ferneres Verbleiben im Amte nicht mehr wünscht. Ich werde daher so frei sein, schon in der Montags-Sitzung unsern Entschluß über unser ferneres Verhalten mitzutheilen.

Die Sitzung endet um halb 7 Uhr.

Pius IX. hätte Grund gegen den Cardinal Ledochowski eifersüchtig zu werden; denn was sonst im Vatican vor und an der Person des Papstes sich abspielte, führt man jetzt neben dem Vatican auch vor dem Erzbischof von Posen und Gnesen auf. Deputationen von geistlichen Körperschaften und theologischen Akademien, von Priesterseminarien, von Dratorien und andern Instituten erscheinen vor dem „Martyrer“ im Festkleid und lesen Ergebnissadressen, während Cardinal Ledochowski mit langen Ansprachen antwortet. Binnen kurzem werden zu den Adressen auch noch Geschenke hinzu kommen: ein Ergebnissalbum soll demnächst zur feierlichen Uebergabe gelangen, und Gaben anderer Art werden vorbereitet. Zu diesem Zweck hat sich ein Verein „glühender Katholiken“ hier gebildet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Geld zusammenzubetteln, damit dem Cardinal „im Namen der Bürgerschaft Roms“ eine „Offerte“ zu Füßen gelegt werden kann.

Den Titel eine Kaiserin von Indien scheint die Königin von England nach der letzten Abstimmung des Parlaments nun definitiv annehmen zu sollen. Die Hoffnung von Times, Daily Telegraph und anderen Blättern, daß statt des Titels „Kaiserin“ der einer „Sovereign Lady“ von Indien schließlich gewählt werden dürfte, scheint nicht in Erfüllung gehen zu wollen. Höchstens daß die Conservativen, um Allen gerecht zu werden, auch den Colonien einen Platz im Kronentitel einräumen würden. Daß durch so viele Zusätze der Titel wohl länger, aber deshalb nicht majestätischer werden müßte, liegt auf der Hand. Daß andererseits, trotz der gewaltig erstarrten Miene, mit welcher der Gegenstand öffentlich behandelt wird, der Scherz nicht gänzlich beiseite gelassen wird, beweisen die zahllosen komischen Titulaturen, die in den Clubs vorgeschlagen werden. Die gelungenste ist vielleicht folgende: „Victoria von Gottes Gnaden, Königin von Großbritannien, Irland und den Colonien, Ertheiligerin des Glaubens, Kaiserin von Indien und Hauptactienbesitzerin der Suezcanal-Lagerpagnie.“ Wie leicht begreiflich, ist die Quelle dieses Witzes im Lager der Opposition zu suchen. Das torjistische macht wieder andere, z. B. den, daß um den Irändern, die ewig über Vernachlässigung und Vergewaltigung klagen, eine kleine Aufmerksamkeit zu erzeigen, die Königin selbst ihren bisherigen Titeln auch den eines „Padschah von Indien und — Irland“ annehmen sollte.

Wie aus London gemeldet wird, befürchtet man nach Mittheilungen aus Natal eine Erhebung der Kaffern. Sehr zahlreiche wohlbewaffnete, theilweise mit Sndergewehren versehene Horden überfielen, beraubten und mißhandelten bereits einzelne Colonisten. Sollte der drohende Aufstand wirklich zum Ausbruch kommen, so wird derselbe voraussichtlich die von dem jetzigen Colonialminister Carnarvon schon seit lange in Aussicht genommene südafrikanische Conföderation ins Leben rufen. Als ein Hauptargument für dieses von verschiedenen Seiten heftig bekämpfte Project wurde immer angeführt die Unfähigkeit der einzelnen Colonien, sich gegen größere Kaffernangriffe zu vertheidigen zu können; nur in einer Conföderation sämtlicher europäischer Colonien, mit Einschluß der holländischen Bauernrepubliken, liege die Möglichkeit, der Kaffern auf die Dauer Herr zu werden.

Bermischtes.

Bei dem erwähnten Turnier zwischen englischen und deutschen Offizieren, das auf dem Platz hinter der Ulanenkaserne bei Moabit, und zwar am 23., 25. und 27. Mai d. J., stattfinden soll, wird es sich vornehmlich um das sogenannte Polospiel handeln, welches von den Offizieren der englischen Life Guards und den Mitgliedern des internationalen „Gun and Poloclub“ ausgeführt werden wird. Die Idee zu diesem Wettkampf ist zunächst ausgegangen von dem Berliner Unionclub, dessen Präsident der Herzog von Ratibor ist. Die englischen Theilnehmer sind Gäste des Clubs und ist ihnen von demselben in Ofende ein Salonwagen zur Verfügung gestellt; ihre Poloponies werden via Hamburg eingeschifft. Außer dem Polospiel, welches später in die deutsche Armee eingeführt werden soll, sind auch noch andere athletische Wettkämpfe in Aussicht genommen. Am 21. und 28. Mai wird dann in Hoppogarten das Frühjahrsrennen stattfinden, mit dem diesmal auch ein Ponyrennen verbunden ist. Für den 22. 24. und 28. Mai werden Laubenschießen veranstaltet. Nach einem Berliner Telegramm des Londoner „Standard“ haben der Kaiser, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin das Protektorat für diese Wettkämpfe übernommen und sind der deutsche Voteschaffter in London wie der englische in Berlin Mitglieder des Komitees, welches die Anord-

nungen getroffen hat. An den athletischen Wettkämpfen werden sich voraussichtlich zahlreiche Offiziere der deutschen Armee betheiligen. — Zur Information für unsere Leser sei hier noch bemerkt, daß das oben erwähnte „Polospiel“ die jetzt auch vielfach bei uns eingeführte Cricketpartie ist, bei welcher die Teilnehmer jedoch Ponies reiten. — Bei der rasenden Jagd nach Billeten zu der Vorstellung von Tristan und Isolde im kgl. Opernbaue zu Berlin hatte sich auch ein richtiges Berliner Kind um ein solches Billet bei der königlichen Intendantur bemüht, erhielt aber keine Karte abschläglich beschieden zurück. Er sandte sie mit kurzer Darstellung des Sachverhalts an Richard Wagner ein und schloß mit den Worten: „Ich sehe die Sache sehr trübsalig an. Ich soll denn gar kein Billet mehr zu haben sein.“ Daß dieser Kalauer von Erfolg gekrönt war, wird Jeder gerechtfertigt finden.

Der in Berlin viel bekannte Mohr des Prinzen Carl, mit Namen Hans Georg Emil Mabimo, ist am Sonntag Mittag 2 Uhr im Hedwig-Krankenhaus verstorben. Das Datum seiner Geburt ist unbekannt; er stammt aus Nieder-Guinea, wurde, 22—23 Jahr alt, von dem Prinzen angenommen, war evangelischer Christ und hat mit dem Prinzen den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht.

Der „Schles. landw. Ztg.“ zufolge, haben einige Mineralwasserkuren bei Hausthieren gut angeschlagen. Ein Vollblutpferd wurde durch 60 Flaschen Emser Kränchen von Infuenza und Hustenreiz, Schafböcke durch Emser Kesselwasser von Bronchitis geheilt, lebertränke Hunde mit Selterwasser, Kindeich mit Sodawasser curirt. — Am Ende schickt man nächstens Ochsen und Esel in die Wäber, wohin so viele in Menschengestalt ja ohnehin gehen; für gemüthsranke unglücklich liebende Schafböcke dürfte sich vielleicht auch eine Schweizerreise oder Aufenthalt an der See empfehlen.

Ein übereifriger Enthusiast für die französische Dramatik in einem Berliner Theater rief jüngst aus: „Nag man sagen, was man will — vor den Franzosen können sich doch die Deutschen verstecken.“ — „Das thun sie ja auch“, bemerkte lakonisch ein Anderer und — zeigte auf die leeren Bänke.

[Frommer Stil.] Im Leipziger Vereinshause hielt vor einigen Tagen der protestantische Hofprediger Consistorial-Rath Dr. Köfer aus Dresden einen Vortrag, in welchem wörtlich folgende Stelle vorkam: „Der Freiherr v. Stein war ein gläubiger deutscher Mann, dem es nie eingefallen wäre, ein Reich zu beurkunden, in dem die Gottesfurcht von Juden und Liberalen mit Füßen getreten wird.“ Der fromme Eiferer ist zum Carneval leider zu spät gekommen.

[Lawinensturz.] Aus Grenoble meldet man, daß am 10. März, Früh um 1 Uhr, eine gewaltige Lawine von der Spitze des Taillefer, längs dem Strombette von Combe-Chave, herunterrollte; sie führte ungeheure Felsblöcke mit sich, entwurzelte und zerschmetterte die stärksten Bäume. Endlich stellte sie sich bei der Brücke de l'Abelle fest, wo eine kolossale Schneemenge angehäuft wurde. Der Luftdruck war so stark, daß von sechs Häusern des Dorfes La Grenadière, welches gegenüber, aber in bedeutender Entfernung vom Absturze des Taillefer liegt, die Dächer abgedeckt, die Mauern eingedrückt und die Fußböden zerschmettert wurden. Schnee, hart wie Eis, bedeckt die Wintervorräthe an Futter. Man kann in den Straßen, welche zu Schluchten verwandelt sind, kaum fortkommen.

**Der Simplissimus.**

Der Simplissimus ist, so bemerkt Karl Braun in der Schl. Pr., mindestens ein halbes Jahrhundert lang in Deutschland das beliebteste und verbreitetste Volksbuch gewesen. Im 18. Jahrhundert, wo die geistige Thätigkeit unserer Nation an der Hand der, und der Zeit nach vorausgeleiteten Literatur der Franzosen und noch mehr der Engländer, neue Bahnen einschlug, wurde das Buch in den Hintergrund gedrängt, um erst in dem Anfang des 19. Jahrhunderts, wo sich die Aufmerksamkeit mehr unserer älteren Literatur zuwandte, wieder die verdiente Beachtung zu finden. Namentlich es war Ludw. v. Beck, der mit Nachdruck und wiederholt auf ihn hinwies. So sagt er z. B. in seinem „deutschen Ebeater“: „Wunderbar als genaue Abbildung jener Lage (des dreißigjährigen Krieges) sind die Bücher des sogenannten Simplissimus, vorzüglich der Roman unter diesem Namen, in welchem uns in einer, für jene Zeit vortheilhaften und klaren Sprache jener unglückseligen Bürgerkriegs, mit trüben und heiteren Bildern abwechselnd, nahe vor das Auge gerückt wird.“

In der That ist dies Lob ein wohlverdientes. Wer den Simplissimus nicht etwa bloß flüchtig durchblättert (wobei er allerdings auf manches höchst Bestrebliche folgen mag), sondern wer ihn mit gelassenem Herzen und unbefangenen Sinne liest und ihn als Kunstwerk und als kulturhistorische Quelle würdigt, der wird nicht bezweifeln können, daß das Buch nicht bloß als Sprachdenkmal und als Roman, sondern auch als vollständiges Spiegelbild des 17. Jahrhunderts einen hohen Werth hat und daß der, welcher diesen Simplissimus nicht kennt, überheben kein Urtheil hat über die Zustände zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, der Deutschland vermüdet und zerissen, seine Bevölkerung bis auf ein Drittel reduciert, seine Städte zerstört, Hunderte von blühenden Dörfern von dem Erdboden vertilgt, Handel, Gewerbe und Industrie ruiniert, und uns der Fremdenerrschaft preisgegeben hat, als den Kampfflaß und den Kampfpriß für unsere heutigen und kriegsluftigen Nachbarn. Natürlich kann der, welcher diese entsetzliche theologische Zeit in ihrer bodenlosen Verwilderung und Abheißt schildern will, nicht mit dem Pintel Napheal's, er muß zuweilen mit dem eines Hellen-Brenghel malen; und er ist genöthigt, neben den haarsträubenden Schreckensscenen auch die tolle Laune der Verweiskung, den Galgenhumor in allen seinen Ausdrucksformen zu schildern.

Ich will hier nicht auf den alten Streit über das Verhältniß zwischen Moral und Kunst zurückgehen. Nur so viel möchte ich sagen, daß der Simplissimus weit „moralischer“ ist als sehr viele unserer modernen Romane, welche in den Schatz auch der „bestgeordneten und respectablen Familien“ (wenn ich mich hier dieses englischen Ausdrucks bedienen darf) Aufnahme finden. Ich erwähne beispielsweise die „Kinder der Welt“ und „Im Paradies“, ohne dieselben dadurch irgendwie mit einer levis nota fempeln zu wollen.

Allerdings ein Buch für Kinder ist der Simplissimus nicht, aber ebenjowenig ist er eine fanatische Parteilichkeit, etwa in Sachen des Protestantismus gegen den Simplissimus. Vielmehr haben die Literaturhistoriker lange darüber getritten, ob Erismehausen Protestant oder Katholik war; und nur so viel steht fest, daß er zur Zeit seines Todes, welcher zehn Jahre nach dem Erscheinen des Simplissimus erfolgte und der ihn gerade über die Arbeit an einer neuen verbesserten Auflage überraschte, der katholischen Kirche angehörte und doch angesehener und getreuer Beamter eines katholischen Bischofs und Landesherren war.

**Meteorologische Beobachtungen.**

22. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck	331,63 Bar. l.	330,82 Bar. l.	330,39 Bar. l.	331,11 Bar. l.
Thaumdruck	1,51 Bar. l.	1,38 Bar. l.	1,79 Bar. l.	1,56 Bar. l.
Rel. Feuchtigkeit	71,6 pCt.	54,6 pCt.	85,6 pCt.	70,8 pCt.
Luftwärme	0,6 C. Rm.	2,6 C. Rm.	9,5 C. Rm.	1,2 C. Rm.
Wind	N.W.	N.W.	—	N.W.
Himmelsanlicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkensform	Nimbus.	Nimb. Ni.-str.	Nimbus.	—

**Bericht des Dr. Schadeberg, Sekretärs des Börsevereins in Halle.**

Halle, den 23. März 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei geringem Angebot finden die angebotenen Sorten guten Absatz. Geringe Waare von 174—192 Mk. bez., bessere 195—204 Mk. bez., feine und feinste bis 216 Mk. u. darüber bez., ebenso Weißweizen und poln.

Roggen 1000 Kilo bei kleinen Offerten hat guten Absatz, Landwaare 165—171 Mk. bez., ostpreuß. bis 180 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo ist für feinnere Waare mehr beachtet, geringe kaum verkäuflich, Landgerste 168—176 Mk. bez., bessere 179—189 Mk. bez., feine und Chevalier: bis 196 Mk. bez.

Gerstenmalz 50 Kilo bei ruhigem Geschäft 14—14½ Mk. bez., hiesige Waare u. auswärtiges von 13 Mk. an bez.

Hafer 1000 Kilo knapp, 174—180 Mk. bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo flau bei kleinem Handel.

Kümmel 50 Kilo ohne Angebot, 40—43 Mk. bez.

Wicken 1000 Kilo 204—222 Mk. bez.

Maiz 1000 Kilo fest und höher, 132—135 Mk. bez.

Eupinen 1000 Kilo 126—129 Mk. bez.

Kleearten 50 Kilo rote 54—66 Mk. bez., feinsten höher, Gelbklee fehlt, Geparste 18—22 Mk. bez.

Stärke 50 Kilo 24½ Mk. bez.

Spiritus 10,000 Liter pCt. loco höher, Kartoffel: 45 Mk. bez., Rüben: 43½ Mk. bez.

Rüböl 50 Kilo fester, 31½ Mk. zu notiren.

Malzkeime 50 Kilo 5—5½ Mk. bez.

Futtermehl 50 Kilo 8½—8¾ Mk. bez.

Kleie 50 Kilo Roggen: 5¾—6¾ Mk. bez., Weizen: 4¾—5 Mk. bez.

Delfenkuh 50 Kilo 8¼—8¾ Mk. bez.

Heu 50 Kilo 4½—4¾ Mk. bez.

Langstroh 50 Kilo 3—3½ Mk. bez.

**Getreidebericht von D. Wagner u. Sohn.**

Halle, den 23. März 1876.

An unserm heutigen Markte hielt die Festigkeit für Weizen und Roggen an; Inhaber machten höhere Forderungen, in die man nur einzeln willigte; zu den in unierem vorigen Bericht gemeldeten Preisen fand indessen Alles schlan Aufnahme.

Heutige Notirungen:

Weizen in geringen Qualitäten 59—62 Mk. bez., Mittelforten 63—68 Mk., gute und feinste Waare 69—72 Mk. pr. 170 u. Brutto einzeln sogar noch darüber bez.

Roggen war auch in guter hiesiger Waare etwas beachtet und 56—58 Mk. p. 168 u. Brutto bez., für seine ostpreuß. Sorten ist gern 60 Mk. pr. 2000 u. zu machen.

In Gerste bleibt das Geschäft träge und die Preise sind unverändert; geringe Waare a 50—52 Mk., bessere a 53—54 Mk., und feine 55—58 Mk. p. 150 u. Brutto gehandelt.

Hafer unverändert 34—31½ Mk. p. 100 u. Brutto bez.

Maiz 45 Mk. p. 2000 u. bez.

Victoria-Erbfen feine Waare 80 Mk. p. 2160 u. Brutto bez., geringere Sorten sind unbeliebt und billiger zu haben.

**Verzeichnis**

der mittelst der Rettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbdrücke dafelbst passirten Kähne.

Aufwärts. Am 20. März. Fr. D. Geil, Steuerm. Euse, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Fr. D. Geil, Steuerm. Euse, Güter, v. Hamburg nach Dresden. — Nordd. Fl. D. Geil, Steuerm. Neumann, Güter, v. Hamburg nach Dessau. — Schmidt, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Handel, desgl. — Schöne, Kohlen, v. Hamburg n. Dessau. — Zint, Steuerm. Eiche, Kohlen, v. Hamburg n. Dresden. — Kuhnert, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Weinberger, desgl. — Conrad, desgl. — Baehy, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Glanz, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Walter, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Altenbock, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Binoy, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Fiedorf, desgl. — Am 21. März. Andreae, Steuerm. Euthes, Güter, von Magdeburg n. Dresden. — Hinrich, desgl. — Fr. Sch. Geil, Steuerm. Börsch, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Mar, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Trubach, Quaddölzer, v. Klepe n. Budau. — Koch, desgl. — Brisch, Brennschiff, v. Burg n. Budau. — Probst, desgl. — Falkenberg, Korbweiden, v. Candau n. Schönebeck. — Strach, Steuerm. Meyer, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Jahn, leer, v. Magdeburg n. Calbe a/E. — Eirsdorf, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Braune, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Lübeck, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Dreger, desgl. — Becker, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Eingetroffen. Am 20. März. Seebeck, leer, v. Brandenburg n. Aken. — Andreae, Steuerm. Gerike, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Köppen, Kantholz, v. Klepe n. Halle. — Venden, desgl. — Kungs, desgl. — Jannfeld, Stabholz, v. Gleichen n. Schönebeck. — Dehnert, Brennschiff, v. Kogau n. Magdeburg. — Am 21. März. Libianke, leer, v. Burg n. Bodenbach. — Bede, leer, v. Niegripp n. Aufsig. — Hent, leer, v. Altenplathow n. Budau. — Schmal, Glas, v. Schdenik n. Budau. — Esholz, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Rade, Kantholz, v. Spandau n. Neupfand. — Katondi, Stabholz, v. Klepe nach Budau.

Das Hamburg-Neu-Dorfer Post-Dampfschiff „Leising“, Captain Meyer, ist nach einer schweren, stürmischen Reize am 19. März, Morgens, wohlbehalten in Neu-Dorf angekommen.





## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Bäckermeister **Friedrich Wilhelm Ernst Ronneburg** zu Dieskau gehörigen, im dasigen Grundbuche Band II Blatt Nr. 32 eingetragenen Grundstücke:

- Grundsteuerbuch Art. 19 Nr. 32 und 33 der Gebäudesteuer Rolle,  
**Nr. 1, früher 1. 2. 3.** Ein Kaufladen und Bäckerei an:  
 a. Wohnhaus mit Anbau — 40  $\mathcal{R}$ . Nutzungswert — Hofraum und 1  $\mathcal{R}$  Garten,  
 b. Stallgebäude mit einer Brodfube — 8  $\mathcal{R}$ . Nutzungswert, —  
 c. Scheune und Stall — 2  $\mathcal{R}$ . Nutzungswert, —  
 und folgenden Zubehörfüden in der Gemarkung Dieskau:  
 a. Plan Nr. 85, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 36, 69  $\mathcal{R}$  40  $\square$  Meter — 3  $\mathcal{R}$ .  $\frac{81}{100}$  Reinertrag —  
 b. Plan Nr. 28, Kartenblatt 1, Parzelle 49, 3  $\mathcal{R}$  60  $\square$  Meter —  $\frac{20}{100}$   $\mathcal{R}$ . Reinertrag —  
 c. eine Holzabel, Kartenblatt 1, Parzelle  $\frac{113}{54}$ , 14  $\mathcal{R}$  80  $\square$  Meter — 1  $\mathcal{R}$ .  $\frac{4}{100}$  Reinertrag —  
 d. eine Holzabel, Kartenblatt 1, Parzelle  $\frac{119}{59}$ , 3  $\mathcal{R}$  10  $\square$  Meter —  $\frac{22}{100}$   $\mathcal{R}$ . Reinertrag —  
 e. eine Kabel, Kartenblatt 1, Parzelle Nr.  $\frac{137}{75}$ , 2  $\mathcal{R}$  —  $\frac{22}{100}$   $\mathcal{R}$ . Reinertrag —  
 f. Plan Nr. 16, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 78, 13  $\mathcal{R}$  30  $\square$  Meter — 1  $\mathcal{R}$ .  $\frac{30}{100}$  Reinertrag.

**Nr. 2, früher 4.** Die Häuserstelle Nr. 35, Gebäudesteuer-Rolle Nr. 33, an:

- a. Wohnhaus mit Hofraum — 15  $\mathcal{R}$ . Nutzungswert —  
 b. Stallgebäude — 2  $\mathcal{R}$ . Nutzungswert —  
 und folgende Zubehörfüden in der Gemarkung Dieskau:  
 a. Plan 34, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 43, 3  $\mathcal{R}$  30  $\square$  Meter —  $\frac{15}{100}$   $\mathcal{R}$ . Reinertrag —  
 b. eine Holzabel, Kartenblatt 1, Parzelle  $\frac{123}{59}$ , 2  $\mathcal{R}$  30  $\square$  Meter —  $\frac{16}{100}$   $\mathcal{R}$ . Reinertrag —

— Nr. 2 selbstständiges Grundstück —

am 2. Juni d. J. Vormitt. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

im Engel'schen Gasthose zu Dieskau

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 9. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/E., den 11. März 1876.

**Königliches Kreisgericht.**

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Metzsch.**

### Bekanntmachung.

Der Müller **Wilhelm Reinhardt** aus Hardisleben hat angezeigt, daß er das noch über 1500 Mark lautende, von der hiesigen städtischen Sparkasse für **Wilhelm Reinhardt** zu Wolmirsdorf ausgestellte Abrechnungsbuch Nr. 4065 vom 20. April 1875 vor etwa 6 Wochen auf dem Bahnhofe zu Groß-Heringen verloren habe.

Es wird daher Jeder, welcher an dieses verloren gegangene Abrechnungsbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht und spätestens in dem auf

den 15. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Vertram**, Zimmer Nr. 10 angelegten Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Abrechnungsbuch für erloschen erklärt und dem p. **Reinhardt** ein neues Abrechnungsbuch an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Halle a/E., den 12. Februar 1876.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Steckbrief.

Der unten näher beschriebene Dachdeckergefell **Albert Voigt** aus Löbejün, welcher des Hausfriedensbruchs ic. verdächtig ist, hat sich der gegen ihn anhängigen Untersuchung durch die Flucht entzogen und auf öffentliche Verladung nicht gestellt.

Alle Behörden des In- und Auslandes werden ergebens ersucht, auf den p. **Voigt** zu vigiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten zuführen lassen zu wollen.

Cöthen, den 11. März 1876.

**Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.**

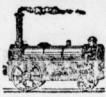
Der Untersuchungsrichter

**Gust. Holzmann.**

**Signalement**

des Dachdeckergeffellen **Albert Voigt** aus Löbejün.

Alter: 26 Jahre, Nase: spitz,  
 Statur: klein, schwach, Mund: breit,  
 Augen: blau, Haare: hellblond,  
 Bart: schwachen hellblonden Schnurrbart.



## Magdeburg-Halberstadt. Magdeburg-Leipzig.

Zu den am 29. und 31. d. M. hier stattfindenden General-Versammlungen wird den Herren Actionairen auf den Bahnstrecken beider Gesellschaften freie Hin- und Rückfahrt gewährt. Das Nähere ergeben die Eintrittskarten.

Magdeburg, den 21. März 1876.

**Die Directoren.**

### Bekanntmachung.

### Lehrerinnen-Seminar in Eisleben.

Um Pfingsten d. J. soll in Eisleben als an dem Orte, wo die jährl. Lehrerinnen-Prüfungen für den Reg.-Bez. Merseburg stattfinden, ein **Lehrerinnen-Seminar** ins Leben treten, an welchem sich jedoch auch junge Damen betheiligen können, die, ohne Lehrerinnen werden zu wollen, nur in einzelnen Fächern eine höhere Bildung zu erlangen wünschen. Prospekte übersenden gratis **Frl. Nothe**, Herr Pastor **Titbak**, Herr Gymnasiallehrer **Dr. Mehlis** und die Herren Seminarlehrer **Dr. Schüze** und **Trebst**.

Gef. Anmeldungen werden bis Ende April erbeten und sind zu richten an **Fräulein Nothe** hieselbst, Rammthorstr. 31.

Eisleben, im März 1876.

## Hannoversche

### Krieger-Denkmal-Lotterie.

Ziehung am 27. März 1876.

### 1 Hauptgewinn 10,000 Mark baar,

1 Gewinn à 5000 Mark, 4 à 1000 Mark, 10 à 500 Mark, 40 à 100 Mark, 100 à 50 Mark ic.; 706 Geselsgewinne im Gesamtwertb von 38,000 Mark.

Außerdem 35 Original-Deigemälde, welche auf der Hannoverschen Kunstausstellung angekauft sind.

**Loose à 3 Mark**

versendet das mit dem Vertrieb betraute Bankhaus

**H. Magnus, Hannover.**

### Bekanntmachung.

Die Rectorstelle an der hiesigen Stadtschule mit einem jährlichen Gehalte von 1500 Mark wird zum 31. d. M. vacant und soll sofort wieder besetzt werden. Candidaten der Theologie, Philologie oder Lehrer, welche das Examen pro rectoratu, wenigstens aber für Mittelschulen abgelegt haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns melden. H. 51238.

Hornburg, d. 18. März 1876.

**Der Magistrat.**

### Ein Haus in Gera,

an einem Marktplatz gelegen, soll verkauft werden.

Dasselbe enthält 1 resp. 2 große Verkaufsläden, Ehoreinfahrt, außer Parterre 3 Etagen, 3 bewohnte Hinterhäuser, 3 Höfe, große Stalungen, Gewölbe, Werkstätten, Remisen, Waschhaus, Keller, Höhrerie, ist daher zu jedem kaufmännischen oder gewerblichen Geschäft benüßbar. Ein großer Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Der Verkaufspreis ist 24,000 Thlr. Weitere Auskunft durch Kaufmann **Herrn Reichelt** in Gera.

### Verkauf.

Ein flottes Delicates-Material-Geschäft in einer großen Stadt Thüringens, nachweislich 12—45,000  $\mathcal{M}$ . Umsatz, ist in Folge anderweitigen Ankaufs sofort oder später zu übernehmen. Zur Uebernahme und Betrieb sind nur 2 bis 3000  $\mathcal{R}$ . erforderlich. Darauf Refl. wollen ihre Offerten an **Haasenstein & Vogler** in Erfurt unter H. 3934a. gelangen lassen.

6—800 Centner große ausgelesene Zwiebelkartoffeln werden abgegeben. Adressen unter C. C. 1000 bei **Ed. Stükrath** in d. Exp. d. Btg. niederzulegen.

Die Auktion am 27. d. Mts. in Großkugel wird aufgehoben.

**W. Elste.**

### Acker-Verpachtung.

Dienstag d. 28. d. M.

Vormittags 10 Uhr

sollen in meinem Bureau **Dorotheenstr. Nr. 4p. 27 Ackerparzellen**, je  $\frac{1}{2}$  bis 2 Morgen groß, an der Halberstädter Verbindungsbahn, in der Nähe von Diemitz gelegen, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pläne und Bedingungen können schon vorher ebendasselbst während der Bureaustunden eingesehen werden.

**Der Obergeringieur.**

**J. W. Meyer.**

Mein unmittelbar bei Leipzig in Neuschönfeld, Clara-Strasse, belegenes, in bestem baulichem Zustande sich befindende Grundstück, dessen untere Räume zur Restauration eingerichtet, mit Einfahrt, großem Hofe, Pferdehalle u. Wagenremise, beabsichtige preiswerth zu verkaufen. Das Haus verzinst sich sehr gut, und stelle ich äußerst günstige Zahlungsbedingungen. Reflectanten wollen sich gefl. direct an Brauereibesitzer **H. Schwalbe**, Wippa im Harz wenden.

### Ein Mittergut

in unmittelbarer Nähe einer größern Stadt in der Provinz Hessen mit einem Areal von 1000 Morgen Land und Wiesen soll Familienverhältnisse halber sofort in **Altverpacht** gegeben werden.

Näheres bei Herrn **Sandel Katz** in Cassel.

### 3000 Mark

auf sichere Hypothek sofort auszuliefern, näheres **Leipzigerstr. 67** parterre.

# Seidene Sammete für Jaquettes und Talmas.

Schwarze und farbige Seidenstoffe. Französische Long-Châles.

Großartigste Auswahl und billigste Preise.

Halle, Leipzigerstr. 6.

**Bruno Freitag**, Tuch-, Leinen- u. Modewaaren-Geschäft.  
Fabrik von Damenmänteln.

## Vertical-Abschneider

für Dampf-Ziegelpressen für jedes Steinformat geeignet, und die dazu passenden Mundstücke empfehlen in solidester Ausführung.

**Oswald Kaltwasser & Co.**,  
Halle a/S., Maschinenfabrik.

### Billige Offerte.

Durch große Partie-Einkäufe bin ich in der Lage,

### conische Speise- u. Suppenteller

in II Wahl bei Entnahme von mindestens 5 Dgd. zu dem äußerst billigen Preis von M. 3. 50. zu liefern.

Außerdem empfehle ich mein bestsortirtes Lager von **Tafel-, Caffee- und Waschggeschirren** für den **Hotel- und Privatgebrauch.**

**Carl Fr. Richter,**

Naumburg a/Saale,

Porzellan & Glas en gros.

### H. Wolfenstein's

**Central-Verkaufs-Bazar,**  
große Klausstr. 41, zur Stadt Zürich.

### 200 Stück Zwirn-Gardinen,

nicht mit Sieb oder Gaze zu vergleichen, sind mir aus einer Concursmasse zum Verkauf übergeben.

Da dieselben bedeutend unter dem Herstellungspreise verkauft werden, so ist es ein Gelegenheitskauf, wie solcher nicht oft vorkommt.

Ferner mache noch aufmerksam auf die frühere Partie **Mull-Gardinen mit gestickter Kante**, sowie auf die **doppelbreiten Körper-Gardinen** zu 5 Gr.

**H. Wolfenstein.**

### J. G. Heine sen.,

Dachdecker-Meister,

2 Glaucha — Kirche 2.

bringt bei beginnender Saison einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sich in empfehlende Erinnerung. — Derselbe übernimmt sämtliche vorkommenden **Dachdecker-Arbeiten** bei mehrjähriger Garantie und **billigster Preisnotierung:**

**Eindeckungen** in engl. und deutschem Schiefer auf Schaalung und Latten in jeder Deckart.

**Ziegel-Eindeckungen** jeder Art.

**Pappdächer** mit und ohne Leisten etc.

**Holz-Cement-Dächer** — (4fache Papierlage) — mit und ohne Pappen-Unterlage in solidester Ausführung.

**Blitzableiter** auf Fabrik-Schornst., Thürme und allen sonstigen Gebäuden in bew. Dauer.

**Reparaturen** jeder Art dauerhaft und billigst.

### Wein-Offerte.

Raunenthaler, Forster-Kirchensstück	à Fl. 1 M.	— 25
Niersteiner, Hochheimer-Neuberg	" 1 "	50
Mattenheimer, Rudesheimer	à " 2 "	— 80
Ahrweiler	" " "	— 80
f. Medoc	" " "	— 1 "
St. Julien, Cantenac	" " "	— 1 "
ff. Margeaux	" " "	— 1 "
Pontet Canet	" " "	— 2 "
Chat. de Boux	" " "	— 2 "
ff. Portwein à Fl. 2 M.	25	8
Madeira à Fl. 2 M.	25	8
Malaga alt à Fl. 3 M.	Muscato Lunell	à Fl. 90
1,25	8	und
1,25	8	Ruster-Wein herber u. Roster-Anbruch
à Fl. 2 M.	50	8

**Otto Thieme.**

### Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrenkungen, Zehnenlahmheiten** etc. bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 RM. 50 Pfg. im General-Depôt v. **Albin Hentze, Schmeerstr. 36,** i. Alsleben a/S. b. **Hrn. Schreiber.**

Die als probates Hausmittel gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und catarrhale Affectionen so beliebten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** aus der Fabrik von

**Franz Stollwerck,** Hoflieferant, Köln, Hochstr. 9, dehnen ihre, in ganz Europa bereits errungene ausgedehnteste Verbreitung nunmehr auch auf alle übrigen Welttheile aus. Pr. Paquet à 50 Pfg., käuflich in **Halle a. d. Saale** bei den Herren C. F. Baentsch; Bahnhofstr. 2; Restaurateur C. Grebin; Ferd. Hille; J. C. Papst Engel-Apothek; Wilh. Schubert

Eine größere Partie gußeiserner **Flantschenrohre, 4" im Lichten,** ca. 2000' lfd., noch sehr gut erhalten, stehen zum Verkauf. Offerten unter H. 51228 abzugeben bei **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Ein noch guter offener, leichter Wagen, wird zu kaufen gesucht. Adressen bei **Ed. Stürath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

### Hammel-Verkauf.

200 Jährlingshammel und 150 Märzschafe sind nach der Schur Mitte April abzugeben in **[H. 51216.] Schulpforta.**

### Reisender-Gesuch.

Für eine Wagenfabrik, verbunden mit Chemischen Düngemitteln wird ein zuverlässiger Reisender, wenn auch nicht Kaufmann, sowie an allen größeren Plätzen Agenten u. ein zuverlässiger Mann für schriftliche Arbeiten gesucht. Offerten D. # 1000 postlagernd Dessau.

Lücht, Kutscher u. Knechte such. aufs Land Stellen v. **Fr. Lindemann,** gr. Ulrichstraße 47.

Eine rüchtige, erfahrene

### Wirtschafterin

wird zum baldigen Antritt gesucht. Darauf Reflectirende wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse sofort auf **Domaine Münchenlohra b/Wolframshausen** melden. **[H. 5935 a.]**



**50 Pfg. Sirsch** in der Tanzstunde **An die Frau, an die Magd, an die Bank vorbei.**  
**25 Pfg. Baruschlacht** m. Noten,  
**25 Pfg. Kroc der Allemane** mit Noten.  
**25 Pfg. Bierlata** mit Noten,  
**25 Pfg. nigge Leid v. Pastaur** ohne Raub mit Noten.  
**75 Pfg. Amandas letzte Stunden.**  
**75 Pfg. Franziskus u. Isold.**  
**1 Mark. Mordgeschichte, „sein Köschen“.**  
**20 Pfg. Regal-Einladung.**  
Für Freunde humoristischer Artikel bestens empfohlen.  
**Halle a/S. gr. Ulrichstr. 42.**  
**C. F. Bitter.**

### 20 Pianinos

stehen fertig zum billigen Verkauf. Reflectanten erhalten sofort Bescheid. **Th. Weidenslauffer,** Pianofabrik, Berlin.

**Gustav Bachmann,**  
Leipzig, An der Pleisse 6.  
Cigarren-Fabrik  
u. Roh-Taback-Handlung.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Material-Waaren-u. Eisengeschäft in der Provinz beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige Stellung. **X. poste rest. Calau.**

**Stadtgymnasium Halle a/S.**  
Die ehemaligen Schüler des städtischen Gymnasiums zu **Halle a/S.** werden ersucht, ihre genauen Adressen bis zum 1. Mai cr. an den Unterzeichneten einzusenden.  
**A. Dengel,**  
Berlin W., 44 Köthnerstr. 1 Tr.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen nur hierdurch an **Dr. med. Peppmüller** u. Frau. **Halle, 22. März 1876.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Meta geb. Seifner** von zwei gesunden Knaben schwer aber glücklich entbunden. **[H. 5787.]**  
**Nauendorf a/Petersberge,**  
d. 21. März 1876.  
**Oscar von der Heide.**



Für Schönebeck und Umgegend

Sind ferner eingegangen: A. P. Schwittersdorf 30 M., in Passendorf gesammelt 59 M. 30 S., D. 3. 10 M., R. 3. 5 M., Ertrag einer in Holleben veranstalteten Abendunterhaltung f. Schönebeck u. Umgegend 100 M. 90 S., D. D. 5 M., R. in G. 5 M., von Pastor Bohlhardt u. Gemeinde in Schloßbeichlingen f. Schönebeck u. Umgegend 19 M. 90 S., von einer Regelgesellschaft in Hettstedt 20 M., aus einem Kränzchen in der Lülpe durch Frau Director Grandam 12 M.

Wir lassen heute abgehen:

- 1) unsere achte Geldsendung an das Hülfscomitee in Schönebeck für dortige Ueberschwemmte . . . M. 326. 25 S.
2) unsere dritte Geldsendung an den Oberpräsidenten von Pato in Magdeburg für Schönebeck's Umgebung, vorzugsweise für Pömmelte und Glinde . . . " 1200. — "

mit welcher Summe unsere bisherige dritte Einnahme vollständig vorausgibt ist.

Fernere Beiträge nehmen wir gern an. Halle, den 23. März 1876.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für den unglücklichen Müller Niede in Friedrichschwerz, welcher durch den Sturmwind vom 12./13. März seine Mühle verloren hat

Sind ferner eingegangen: Ungenannt, Eisdorf 3 M., P. N. 3 M., 3. A. G. u. Co. 6 M., L., Pfarrhaus Cröllw. b. Corbetha 3 M., aus der Sparcasse zweier Kinder zu Schwerin i. M. 10 M., in der Schule zu Eismannsdorf gesammelt durch Lehrer Reiche 10 M., R. N. 1 M., Wwe. B., Löbejün 3 M.

Fernere Beiträge nehmen wir gern an. Halle, den 23. März 1876.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 22. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers war hier im „Bayerischen Hof“ ein Festdiner veranstaltet, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Demselben wohnten viele Landtagsabgeordnete, Vertreter der Kunst und Wissenschaft, Mitglieder des Magistrats, sowie viele angesehenen Bürger bei. Prof. Kluckhohn brachte einen Toast auf den König von Baiern, der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Stenglin einen Toast auf den Kaiser aus. Die Versammelten nahmen beide Toaste mit begeisterten Zurufen auf.

Rom, d. 22. März. Ueber die Bildung des neuen Kabinetts wird weiter gemeldet, daß Nicotera das Portefeuille des Innern, Zanardelli das der öffentlichen Arbeiten, General Mezzacapo das des Krieges und Doppino das des Unterrichts übernehmen wird.

Konstantinopel, den 22. März. Die Pforte ist von dem Fürsten von Montenegro offiziell benachrichtigt worden, daß der Fürst den Präsidenten des Senats und die Senatoren Boscovich und Urbissa nach Gradowo entsendet habe, um dieselbst seine Befehle wegen Aufrechterhaltung strikter Neutralität gegenüber den Insurgenten in der Herzegowina bekannt zu geben.

Auszug aus den Verhandlungen des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen vom 13. bis 17. März in Merseburg.

(Nach amtlicher Mittheilung.) (Fortsetzung und Schluß.)

Hinsichtlich der öffentlichen Feuer-Versicherungs-Societäten der Provinz war Seitens des Landtags beschlossen worden, daß eine Einfügung derselben in den Rahmen der Provinzial-Ordnung angebahnt werden möge. Ueber diesen Gegenstand erstattete der General-Feuer-Societäts-Director von Hülsen ein umfassendes Referat und stellte den Antrag, daß der Landes-Director und in dessen Vertretung der General-Director für die Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen, beauftragt werden möge, mit Vertretern der übrigen Anstalten zu verhandeln und zu Besprechungen zusammen zu treten.

Diesem Antrage stimmte der Ausschuß zu, indem er sich im Uebrigen seine weitere Beschlußfassung in der Sache vorbehält und die Vorprüfung des Resultats jener Vorverhandlungen und die Vorbereitung der demnächst zu fassenden Beschlüsse den Herren Hasselbach-Magdeburg, von Rauchhaupt und von Larowff, unter Vorbehalt des Landes-Directors, übertrug.

Die Angelegenheiten der Landarmen-Direction, über welche der Herr Landarmen-Director referirte, nahmen eine volle Sitzung in Anspruch.

Neben einer Anzahl von Stellenbesetzungs- und Gehaltsfragen und anderen Gegenständen der laufenden Verwaltung, genehmigte der Ausschuß auf Antrag des Landarmen-Directors insbesondere den Ankauf einiger Grundstücke, durch welchen die bessere Versorgung der Anstalten zu Zeit mit Wasser ermöglicht werden soll, die Anlegung feuerfesterer Treppen in einem dortigen Anstaltsgebäude und die Kündigung von wegen Unterbringung von Corrigenden und selbst Sträflingen geschlossenen Verträgen.

Lehterer Beschluß kam nicht ohne eingehende Debatte zu Stande. Es reichen indeß die vorhandenen Räumlichkeiten für den eigenen Bedarf der Provinz nicht mehr aus und es ist vor Allem als ein großer Mißstand empfunden, daß Sträflinge in den Anstalten untergebracht werden mußten, welche für Corrigenden bestimmt sind. Der Landarmen-Director gab schließlich eine Ulgemeine Uebersicht über den Abschluß der Rechnungen seiner Verwaltung vom Jahre 1875, wonach sich das Ergebnis seiner Verwaltung noch um etwa 70,000 Mark günstiger stellt, als zur Zeit der Landtags-Sitzung erwartet war.

Kaum minder umfassend waren die Verhandlungen über das Begewesen, obgleich, wie bekannt, die Verwaltung der bisherigen Staats-Chauffee sich noch in den Händen der Regierungen befindet und auch für die Handhabung der Fürsorge für den Kreis- und Gemeinde-Wegebau es noch nicht an der Zeit erschien, allgemeine Grundsätze, nach welchen diese Fürsorge zu üben sein wird, zu discutiren.

Die Erörterungen indeß, welche der Zustand der Chauffeen und die Bedufs Unterhaltung derselben sowie für Neubauten und zur Unterstützung des Gemeinde-Wegebau's Seitens der Staatsregierung an die Provinz gestellten Anforderungen im Landtage veranlaßt hatten, und die vom Landtage dieserhalb gefassten Beschlüsse gaben dem Landes-Director Veranlassung, über diejenigen Schritte Mittheilungen zu machen, welche er in den ange deuteten Beziehungen bereits gethan hatte.

Sie fanden die Billigung des Provinzial-Ausschusses, welcher sie durch seine Beschlüsse dahin unterstützte, einmal:

in Bezug auf die Chauffeeunterhaltung und den Neu- und Umbau von Chauffeen den Herrn Handelsminister zu ersuchen, die in den Vorjahren zwar angewiesenen, aber nicht verwendeten Summen noch nachträglich aus der Staatskasse zur Verwendung zu bringen; ferner

bei den Chauffeebauprämien, hinsichtlich deren eine Verpflichtung der Provinz aus früheren Bewilligungen des Staats hergeleitet wird, zunächst festzustellen, ob diejenigen Beträge, welche jetzt von den Provinzen gefordert werden, nicht bereits in den Vorjahren fällig waren; und endlich

bei den in die Voranschläge aufgenommenen Chauffee-Neubauten festzustellen, ob die Staatsregierung eine Verpflichtung zu deren Ausführung übernommen hatte.

Es lagen außerdem eine Anzahl von Anträgen auf Bewilligung von Chauffeebauprämien und Wegebau-Unterstützungen vor, so für Chauffeebauten in den Kreisen Döberleben und Querfurt und für die Herstellung von Gemeindegewegen im Regierungsbezirk Erfurt. Jene beiden und der größte Theil der letzteren fanden die Zustimmung des Ausschusses, während andere Anträge noch eingehender Erörterungen bedürfen werden.

Die Wahlen für den Provinzial-Rath und die Bezirksräthe haben folgendes Resultat ergeben:

In den Provinzial-Rath.

- a. Mitglieder.
1. Oberbürgermeister Hasselbach-Magdeburg,
2. Landrath a. D. von Nathusius-Uthaldensleben,
3. Kammerherr u. Erbtruchsess von Krosigk-Pöplitz,
4. Oberbürgermeister von Boff-Halle,
5. Oberbürgermeister Breslau-Erfurt.

b. Stellvertreter.

- 1. Gutsbesitzer und Deichhauptmann Gärtner-Schönhäusen als erster Stellvertreter,
2. Bürgermeister Born-Zeit, als zweiter Stellvertreter,
3. Bürgermeister Brecht-Dueblinburg, als dritter Stellvertreter,
4. Amtmann Apel jun.-Weichrode, als vierter Stellvertreter,
5. Gutsbesitzer Florstedt-Pedersleben als fünfter Stellvertreter.

In den Bezirks-Rath.

I. Regierungsbezirk Magdeburg.

a. Mitglieder.

- 1. Präsident a. D. Scheele-Neimstedt a. Harz,
2. Rittergutsbesitzer Lamprecht-Stötterlingenburg b. Osterwieck,
3. General-Director Listemann-Magdeburg,
4. Deichhauptmann Weicke-Nienfelde b. Osterburg.

b. Stellvertreter.

- 1. Bürgermeister Böttger-Halberstadt, als erster Stellvertreter,
2. Rittergutsbesitzer Graf v. d. Schulenburg-Wolffsburg, als zweiter Stellvertreter,
3. Rittergutsbesitzer von Gopler-Zichlau b. Gardelegen, als dritter Stellvertreter,
4. Rechtsanwalt Kortum I.-Halberstadt, als vierter Stellvertreter.

II. Regierungsbezirk Merseburg.

a. Mitglieder.

- 1. Landrath a. D. von Helledorf-Bebra,
2. Bürgermeister Horn-Lörgau,
3. Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter Graf Flemming-Grossen,
4. Bürgermeister Schrecker-Eilenburg.

b. Stellvertreter.

- 1. Rittergutsbesitzer und Kammerherr Graf v. d. Schulenburg-Burgscheidungen, als erster Stellvertreter,
2. Professor Dr. Meier-Halle, als zweiter Stellvertreter,
3. Bürgermeister Göttlöber-Sangerhausen, als dritter Stellvertreter,

4. Rittergutsbesitzer von Bülow-Dieskau b. Halle, als vierter Stellvertreter.

III. Regierungsbezirk Erfurt.  
a. Mitglieder.

1. Stadtrath Koehler-Erfurt,
2. Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter Wilh. von Marschall-Altengottern,
3. Rittergutsbesitzer Rud. Weiß-Langensalza,
4. Oberbürgermeister Riemann-Nordhausen.

b. Stellvertreter.

1. Stadtrath Lange-Erfurt, als erster Stellvertreter,
2. Fabrikbesitzer Rud. Sauer-Suhl, als zweiter Stellvertreter,
3. Beigeordneter Schweineberg-Mühlhausen in Th., als dritter Stellvertreter,
4. Rittergutsbesitzer Andrae-Nürleben bei Nordhausen, als vierter Stellvertreter.

Seitens des Landes-Directors wurde die Frage in Anregung gebracht, ob der Provinzial-Ausschuss nicht durch eine Eingabe an die Staatsregierung auch seinerseits darauf hinzuwirken habe, daß staatsseitig den durch die Ueberschwemmungen in und bei Schönebeck Betroffenen volle Entschädigung gewährt und Vororge getroffen werde, um die Wiederkehr solcher Unglücksfälle für jenen Theil des linken Elbusers zu verhüten.

Der Provinzial-Ausschuss lehnte jedoch den darauf gerichteten Antrag ab, weil einmal die Thätigkeit der königlichen Staatsregierung und ihrer Organe neben den Beweisen der Hülfsbereitschaft der Privaten volle Anerkennung verdient und weil es ferner noch nicht erwiesen sei, daß und in wie weit die auf dem rechten Elbuser unter Mitwirkung des Staats errichteten Schutzbauten die Damm-Ueberschwemmungen und Ueberschwemmungen auf dem linken Ufer veranlaßt haben.

Schließlich ist zu bemerken, daß die Frage wegen Gültigkeit der Wahl des Abgeordneten Sombart zum Provinzial-Landtag, welche der letztere bejaht hatte, aus Anlaß des beim Ober-Verwaltungsgericht erhobenen Einspruchs nun auch den Provinzial-Ausschuss beschäftigt hat.

Eine vollständige Erlebigung der zur Berathung und Beschlussfassung vorbereiteten Gegenstände gelang trotz der im Vorstehenden nur in den Hauptsachen wiedergegebenen angestrengten Thätigkeit des Provinzial-Ausschusses nicht, und es mußte deshalb die nächste Sitzung schon für die zweite Hälfte des Monats April oder die erste Hälfte des Monats Mai c. in Aussicht genommen werden.

Aus der Provinz Sachsen  
und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Das hiesige Amtsblatt der königlichen Regierung meldet:

Des Kaisers und Königs Majestät haben geruht, dem Pfarrer Hertel zu Köthen in der Eporie Lützen zu seinem 50jährigen Amts-Jubiläum den Rothen Adlerorden 4. Classe mit der Zahl 50, zu verleihen. — Der bisherige Kanzlei-Diktarius Weise ist zum Regierungs-Kanzlisten ernannt worden. — Der Dekonon Moriz Wergemuth zu Merseburg ist als Kreisrath in landwirthschaftlichen Angelegenheiten für den Kreis Merseburg angestellt und verpflichtet worden. — Der Steuereinsamler Kahler ist als vertrittener Steuereinsamler nach Erfurt, der Grenzaußseher Erleben in Eiten (Melnproving) als Steuereinsamler nach Naumburg, die Steuereinsamler Haase von Eimern nach Volkramsbaun, Blämel von Redlinghausen (Westphalen) nach Eimern, Ehrhardt von Schmalkalden nach Helmsdorf versetzt worden. — Der Post-Assistent Pasche in Halle a. E. ist als Bureau-Assistent angestellt und der Post-Secretair Mohr von Torgau nach Zeitz versetzt worden.

[Vacante geistliche und Lehrentstellen.] Durch den am 31. December d. J. erfolgten Eintritt des Pfarrers Hierckle in den Ruhestand wird die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Berkau in der Eporie Stendal vacant werden. Derselbe gewährt (excl. Wohnung) ein jährliches Einkommen von 336 M., wovon 1206 Mark an den Emeritus abzugeben sind. Zur Pfarodie gehören 3 Kirchen. — Durch Verlegung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Creisfeld, Diöces Mansfeld, vacant geworden. Derselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 3183 M. Hieron sind an einen Emeritus jährlich 960 M. abzugeben. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Verlegung erfolgt gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengebäudeordnung, diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindegewähl. — Durch die Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die (excl. Wohnung) mit einem jährlichen Einkommen von 2230 M. verbundene Pfarr-Adjunctur an der heiligen Geistkirche zu Magdeburg vacant geworden. Die Verlegung erfolgt durch Wahl der kirchlichen Gemeinde-Organe. — Durch die Verlegung des Dombaldspredigers Kromphardt ist die unter königlichem Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1500 M. verbundene Stelle eines ordinirten Hülfsgeistlichen am Dom zu Stendal vacant geworden. Zur Dompfarodie gehören 2 Kirchen. Ueber die Stelle ist bereits disponirt.

† Der Stadt Naumburg steht der Verlust ihres ersten Bürgermeisters Breslau bevor; derselbe hat einen Ruf als zweiter Oberbeamter des Landesdirectoriums unserer Provinz erhalten und wird diesem Rufe wahrscheinlich folgen.

† Nach den Sangerhäuser Kreisblatt entspricht die Nachricht, daß die nachgesuchte Genehmigung zur Erweiterung des dortigen Progymnasiums versagt sei und zwar mit der Bemerkung, daß vorab der Nachweis geliefert werden müsse, daß für das städtische Elementarschulwesen in ausreichender Weise gesorgt sei, nur theilweise dem Sachverhältniß. Der Cultusminister hat lediglich den bei Eröffnung resp. Erweiterung einer höheren Lehranstalt stets üblichen Nachweis der Prästationsfähigkeit erfordert, d. h. den Nachweis, daß die betr. Commune in der Lage ist, die zugesagten Geldmittel zu gewähren, ohne für ihre sonstigen Verpflichtungen, insbesondere bezüglich der Unterhaltung des Elementarschulwesens, leistungsunfähig zu werden.

† Man schreibt der „Germania“ aus Magdeburg, 19. März: In der hiesigen St. Marienkirche gab Probst Köppler heute folgende Erklärung ab: Da die bei Gelegenheit meiner Predigt am zweiten Advents-sonntage über meinen kirchlichen Standpunkt: abgegebene Erklärung dem Vernehmen nach vielfach mißverstanden worden ist, so erneuere ich

die Versicherung, daß ich in meinem Schreiben an den Herrn Oberpräsidenten die Maßregeln auch nicht implicite habe anerkennen wollen, und daß ich den betreffenden Passus jenes Schreibens, der zu der entgegengesetzten Auffassung Veranlassung gegeben hat, zurückgenommen habe.“

† In Schönebeck ist seit wenigen Tagen das Wasser aus sämtlichen Straßen verschwunden, doch sind fast alle Kellerräume mehr oder weniger mit Drangwasser angefüllt. Mit dem Neubau der eingestürzten Häuser hat noch nicht begonnen werden können, da das Aufführen der Fundamente noch nicht möglich ist.

† Die königliche Fortification zu Erfurt ist aufgelöst worden.

† Aus Kladowen berichtet Dr. Albert über den Krankenbestand in Frankenheim: „Die Typhusepidemie in Frankenheim ist seit dem 26. Februar in Abnahme begriffen. Dagegen sind seit dem 13. März 4 Ruhrfranke in Behandlung gekommen, so daß der jetzige Gesamtkrankheitsstand — Typhus und Ruhr — 80 Fälle beträgt. Wenn in der nächsten Zeit keine neue Typhusfälle vorformen, ist die Möglichkeit gegeben, daß das Lazareth in der sog. neuen Schule aufgehoben werden kann.“ Die specialisirte Zusammenstellung ist folgende: Krankenbestand am 26. Febr. 261, Zugang vom 26. Febr. bis 20. März 12, Gesamtstand vom 20. März 273. Hiervon sind genesen 160, gebeeft 51, gestorben 37. Stand am 20. März 76.

† Ueber einen wahrscheinlich verübten Raubmord berichtet die Gothaische Zeitung: Am 5. d. M. verließ der Schuhmachergeselle Alwin Rausch aus Pettroda mit seinem Nebengesellen (der sich „Dito“ nannte und aus Arnstadt gebürtig sein wollte, Legitimationspapiere aber nicht besaß) die Wohnung seines Meisters, des Schuhmachers Voigt in Gotha, unter dem Vorgeben, eine Vergnügungstour machen zu wollen. Beide kamen jedoch nicht wieder zurück, es wurde vielmehr Rausch folgenden Tages todt in dem Geraflusse oberhalb des Drieschtershausen aufgefunden. Tags zuvor wurden Beide noch in Großretzbach gesehen. Bedeutende Kopfwunden und Erwürgungsspuren waren am Körper des Todten sichtbar, auch vermißte man an ihm die silberne Cylinderruhr nebst Kette, den Ueberzieher, die Stiefeln und sämmtliches Geld. Dito selbst ist bis jetzt nicht aufzufinden gewesen.

— Nicht unerwähnt zu lassen dürfte noch sein, daß Dito, nach Aussage Voigt's während seines kurzen Aufenthalts bei ihm (Dito war nur wenige Tage dort in Arbeit) Rausch gegenüber seine Verwunderung darüber ausgesprochen hat, daß er so schöne Kleidung besitze.

Halle, den 23. März.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hatte unsere Stadt gestern ihr Festgewand angelegt. Die öffentlichen Gebäude, besonders das Rathhaus waren mit Guirlanden, Büsten und Fahnen geschmückt, fast von allen Häusern wehten die Festflaggen und Abends bewegte sich ein zahlreiches Publikum, insbesondere die Jugend mit Stocklaternen u. s. w. durch die Straßen, und waren einzelne Häuser z. B. die Forelle, Lewin am Markt, Niebeck am Bahnhof u. a. illuminirt. Besonders erwähnen wir auch das schön decorirte und illuminirte Schaufenster des Kaufmann Eugen Gausse in der Leipziger Straße, das reichen Beifall fand.

— So eben trifft hier die betrübende Nachricht ein, daß unser verehrter Mitbürger und Stadtrath, der Landrath a. D. von Bassewitz, gestern in Berlin verstorben ist.

— Wie das „Tagel.“ meldet, ist Konsistorialrath Professor Dr. Köstlin von der Webeding'schen Stiftung in Göttingen mit einem ihrer, von fünf zu fünf Jahren auszugebenden Preise wegen seines Werkes über Luther gekrönt worden.

— Der Diener Wilhelm Hödel, beim Rittergutsbesitzer Meyer hier, alte Promenade 8, ist am 22. März cr. von einem Pferde geschlagen worden und hat dadurch einen Bruch des rechten Armes erlitten, so daß seine Aufnahme in die Kgl. Klinik erfolgen mußte.

Stadt-Theater.

Wer möchte nicht durch den allbekanntesten und beliebtesten Richard Wanderer in die glücklichste Stimmung versetzt werden, wenn er diesen einzigen Dilettantensänger auf seinen lustigen Irrfahrten mit ungeheilter Aufmerksamkeit begleitet. Dies fidele Kunstgenie ist eine der originellsten Figuren, die auf den weltbedeutendsten Brettern in Cours sind; es ist ein Held von absonderlicher Art, dieser fahrende Künstler, der sich in allen kritischen Lagen durchzuhauen versteht mit wuchtigen, dröhnenden — Citaten. — Die Kunst, überall mit edler Dreistigkeit und herrlichem Selbstgefühl und dabei ohne Anregung aufzutreten, läßt ihn uns um so perfecter erscheinen, da sein Brutal sich fortwährend im Zustande der bedenkenregendsten Leere befindet. Was kümmert den wunderlichen Heiligen die Bilanz zwischen Soll und Haben, so lange noch der Kassenbestand zu seiner Reiffestsetzung hinreicht! Statt des schönen Geldes bedient er sich schwungvoller, inhaltschwerer Worte, Recitationen aus seinen Rollen, mit denen er die feindlichen Gewalten jeder Art, die seinen kühnen Flug bedrohen, paralysirt, welche jedoch nicht zu hindern vermögen, daß er in Gott Cupido's Nähe geräth, dessen unüberwindliche Stärke Richard's Wandertreiben ein Ende macht. — Herr Resemann, unser Gast, spielte am 21. d. Mts. die soden bezeichnete Rolle in einer Weise, welche den klaren Beweis für die Velleitigkeit seines Talents gab. Er verlieh seinem Richard Wanderer im vollendetsten Maße die geniale Nonchalance wie eine feine reservirte Haltung — der jedesmaligen Situation gemäß —, so daß der Eindruck seiner Leistung in jeder Hinsicht entzündete. — Neben ihm haben unsere Schauspieler überaus befriedigend die noch übrigen Einzelpartien des Lustspiels ergänzt. Der Charakter des heißblütigen Schiffscapitäns wurde von Hrn. Lange scharf ausgeprägt. Ebenso gelang es Fräul. Gildenberg mit der Darstellung der strengen Herrenbuterin. — Dann sind auch die beiden Karikaturen des Stückes, die





# Die 63<sup>te</sup> Niederlage der Cigarren- und Tabak-Fabrik von **J. Neumann, Berlin,**

Halle a/S., Königsstrasse 5<sup>a</sup>, gegenüber der Volksschule,  
empfiehlt ihr assortirtes Lager von

## importirten Cigarren eigenen Fabrikaten

im Preise von 120—300 Mark, sowie von ihren

als ganz besonders preiswerth: [B. 9708]

Nr. 29 und Nr. 3	per Mille 30 Mk.	Nr. 30 und Nr. 31	per Mille 75 Mk.
" 8 "	" 10 "	" 112 "	" 143 "
" 51 "	" 119 "	" 111 "	" 117 "
" 26 "	" 27 "	" 60 "	" 131 "
		" 136 "	" 120 "

und diverse andere Marken zu höheren Preisen.

Ferner: **Rauch- und Schnupftabake** der renommirtesten Fabriken.  
**NB. Wiederverkäufer** erhalten sämmtlich auf Lager befindliche Sorten Cigarren,  
Tabake, Cigarretten von Jean Vouris etc. zu Fabrikpreisen.

### Mühlen-Verpachtung.

Das in der Kreis- und industriellen Stadt Nordhausen a/S. belegene Mühlen-Etablissement, sogenannte „Neue Mühle“, welches circa 3 Morgen Fläche einnimmt, bestehend in einer Mahlmühle mit 2 Gängen und Steigang, Schneidemühle und Gattersäge, einer Formierschneide-Maschine u. Kreis- säge, ist sofort oder später im Ganzen oder auch jedes für sich zu verpachten von [H. 51233.]

C. F. Ritter,

Nordhausen, Neue Promenade 11.

9000 M. am 1. April oder 1. Juli zahlb. auf gute Hypothek gesucht. 3600 M. auf gute Hypothek auszuliehen. Bis 9 Vorm. 1—2 Uhr Nachm. zu sprechen Leipzigerstrasse Nr. 7, 2 Tr. rechts.

Eine große Wassermühle mit voller Kraft zu 13 Mahlgängen, welche nach neuester Methode arbeiten und eine feste Kundenschaft besitzt, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Beding. sehr günstig, nur muß bis Mitte April d. J. Disposition getroffen sein. Nähere Auskunft ertheilt **Aug. Barth**, Agent in Halle a/S., Bahnhofstr. 2.

Eine Ausw. von fortw. über 50 Wagen, neu u. gebr., in allen denkbaren Formen u. Größen; hochfeine ein- u. zweispänn. Geschirre mit u. ohne Silberplattirung, sowie ein Paar elegante, bes. flotte, leichte

### Rasse-Pferde,

Fuchs u. dunkelbr. Stute. 8 J. alt, mit oder ohne feinem Geschirr u. Wagen, empfiehlt als sehr preiswerth

**K. G. Lange**, Leipzig, vor dem Windmühlenthor Nr. 4.

**Ein junger Chemiker**, welcher die Schmirgelfabrik genau kennt, Schleifrad v. Schmirgel, Sand etc. bis zu der größt. Sorte in kürz. Zeit anfertigt, sowie die Fabrikation der **Mosaik- (Fußboden- u. Tisch-) Platten** mit u. ohne Cement gründl. versteht, sucht Stelle. Auch würde sich sehr mit einem Modelleur oder etwas vermög. intellig. Manne zu diesem sicher rentabel. letzterem Geschäfte verbinden. Gef. Offert. unter P. P. an

**Rudolf Mosse** in Jena.

Eine neumilkende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen in Raundorf Nr. 12 bei Reideburg.

## Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Durch anderweitige Geschäfts-betheiligung zur Aufgabe meines hiesigen **Weisswaren- u. Wäschegeschäfts** genöthigt, habe mit dem heutigen Tage einen **Ausverkauf** behufs schneller Räumung meines Waarenlagers begonnen und offerire:

**sämmtliche Artikel der Weißwarenbranche, sowie fertige Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, seidene Tücher und Schälchen, Stepp- und Filz-Unter- röcke, Morgenröcke für Damen, diverse Confections- Artikel, Gardinen, baumwollene Strümpfe, Shirting, Chiffon, Dowlas, Vique's etc. etc. zum Selbstkostenpreise. Aufträge auf Oberbenden werden gleichfalls zum Selbstkosten- preise, unter Garantie des Gutes, prompt ausgeführt.**

## Fr. Kauffeldt,

5. Leipzigerstrasse 5.  
vis-à-vis „Hôtel Goldener Löwe.“

### Zur Erhaltung der Kinder.

Die **Bräune-Einreibung** des Dr. Retzsch, Dresden, Ammon- strasse 28, ist durch ihre unfehlbare Heilkraft bei Husten, Halsleiden, zum **Schutz gegen Bräune**, zur Heilung des Keuchhustens, Krampfes, unentbehrlich für Eltern. **Dessen Lebens-Verdauungs- Essen** bei allen Magenleiden, weiblichen Beschwerden, Kopfschmerz unersetzlich.

### Auguste Weber,

Depôt Halle D. Lehmann,  
Leipzigerstrasse 105.

Herr Oberarzt Dr. med. **Alr. Grohen** in Berlin äußert sich über mein Mittel gegen die **Trunk- sucht**: „Ich selbst habe Gelegenheit gehabt das Pulver des Herrn **Retzsch** in einigen Fällen mit Erfolg anzuwenden und mich auch selbst überzeugt, daß die Atteste, welche Herrn **Retzsch** als unumgängliche Empfehlung zur Seite stehen, auf Wahrheit beruhen, und ferner sagt Herr Medicinalrath Dr. **Jo- hannes Müller** in Berlin in seinem Entschreiben: „Es ist Pflicht eines Arztes, dem das Wohl seiner Nebenmenschen am Herzen liegt, für die Verbreitung dieses ausgezeichneten Mittels mitzutreten.“ Behufs weiterer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an

**Reinhold Retzsch**,  
Fabrikant in Dresden.

### Windmühlen-Verkauf!

Eine sehr gute Bodwindmühle, 3 Gänge, soll schleunigst zum Abbruch unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Ludecke** in Eisleben, Freistrasse 12.

Wirthschafterinnen weist nach **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

**Aecht engl. Senfmehl** von vorzüglicher Qualität in Zech- dosen offeriren

**Helmhold & Co.**

**Sämerei- Ein- u. Ver- kauf** bei **Ernst Voigt.**

**Echt bad. Saatmais, Amerik. Pferdezahn- mais, Esparsette, Franz. u. deutsche Lu- zerne, Kopfklee, diverse Gemüse- und Blumen- Sämerei** empfiehlt **Ernst Voigt.**

**Beste Imperial-Zuk- kerrüben und Ober- dorfer** und verschiedene andere **Futterrübenkern** hält be- stens empfohlen **Ernst Voigt.**

**Frische Leinkuchen** empfiehlt **Ernst Voigt.**

**Abgeriebenen Majoran, Futter-Mais, Saat-Wicken** empfiehlt **Ernst Voigt.**

**Nothe und poröse Mauer- steine, Dachziegel, Eisen- bahnschienen** bei **August Mann**, Schiffsaale.

**Wichtige Feld- und Hof- verwalter** such. noch z. 1. April Stellen durch **Fr. Binneweiss.**

Zwei Pferde, unter 6 die Wahl, stehen zum Verkauf in Harsdorf Nr. 12 bei Dippin.

100 Stück Erstlings-Hammel u. Zibben zu verkaufen Freigut **Go- renzen** bei Mansfeld.

### Lehrer gesucht.

Der Unterzeichnete sucht für die evang. Volksschule zu Sudberg einen 3. Lehrer. Gehalt 1200 Mk. und 150 Mk. Mietsentschädigung; für die evang. Volksschule zu Koblforth einen 2. Lehrer, Gehalt 1200 Mark und 2 Zimmer. Meldungen nebst Lebenslauf, beglaubigten Zeugnissen und Annahmeerklärung werden baldigst erbeten. Kronenberg b. Elberfeld, d. 21. März 1876.

Der Local-Schulinspector, **Seeger**, Pfr.

**1 tüchtiger Versicherungs- beamter** wird von einer **General-Agentur**, hauptsächlich für Comptoir und Inspections-Reisen gesucht. Offert. sub H. 788 bef. **Haasenstein & Vogler**, Leipzigerstr. 102. [H. 5788.]

Ein in guter Geschäftsgegend Cöthens (an den Bahnhöfen) belegenes Restaurant ist veränderungs- halber zu verkaufen u. jederzeit zu übernehmen. Offerten bitte an die Expedition der Cöthener Zeitung in Cöthen unter C. K. abzugeben.

### Hall. Sängerbund.

Freitag Abend Punkt 8 Uhr letzte Clavier-Probe zum Kriegerdenkmal-Concert im kl. Saale des Stadt-Schützenhauses. Um pünktliches Erscheinen aller Mitwirkenden bittet dringend der Vorstand.

### Hall. Liedertafel.

Zu der Sonnabend den 25. h. von 8 Uhr Abends an stattfindenden **letzten** Probe zur Coirée werden alle singenden Mitglieder hierdurch dringend eingeladen.

### Aula der Volksschule.

Sonntag den 26. März  
Abends präcise 7 Uhr:

# Faust,

Tragödie von **Gothe**,  
frei aus dem Gedächtniß  
vorgelesen von

## Hugo Wauer,

Director der Theaterakademie zu Berlin.

Nur der eine Vortrag  
kann stattfinden.

**Billets** zum referirten Platz à 1 1/2 Mark, zum nichtreferirten à 1 Mark, für Schüler und Schülerinnen à 50  $\frac{1}{2}$ , sind von heute ab bis zum Sonnabend Abend in der Buchhandlung des Herrn **Niemeyer**, gr. Steinstr. 66, und in der **Waisenhaus-Buchhandlung**, und bis zum Beginn des Vortrages in der **Tapeten-Handlung** des Herrn **Hoffmann**, unmittelbar neben der Volksschule, zu haben.

Die **Herren Studirenden** finden Billets beim Universitäts- Pedell.

An der Abendkasse dop- pelte Preise.

### Strenz-Raundorf.

Sonntag den 26. März Vorstel- lung des dramatischen Vereins.

Schauer-Schneidmühl'sche Buchdruckerei in Halle.